

Prämmerations-Preise

Table with 2 columns: 'Für Arab' and 'Mit Postversendung'. Rows for 'Ganzjährig', 'Halbjährig', and 'Vierteljährig' with prices in fl. and kr.

Er scheint jeden Sonntag, Dienstag und Donnerstag.

Arader Zeitung.

Redaction: Hauptplatz, im Winkel des Neugebäude... Expeditionen- und Insertions-Bureau... Hauptplatz, 6. Goldschneider's Buchhandlung...

Nro. 127.

Sonntag den 23. October 1864.

XIII. Jahrgang.

Telegramme der „Arader Zeitung“.

Wien, 22. October. Mittels Allerhöchstem Patent wurde der Reichsrath für den 12. November l. J. einberufen. Die alten Präsidenten wurden wieder ernannt.

Paris, 22. October. Kaiser Napoleon reist Montag den 24. d. nach Nizza.

Die „Patrie“ versichert, daß Oesterreich das Versprechen geleistet habe, Frankreich mit Rom zu verfahren.

Politische Uebersicht.

Das Vaterland ist in Gefahr! Unter dieser Ueberschrift bringt Schuselka in der letzten Nummer seiner „Reform“ einen scharfen Aufsatz gegen die ministeriellen Oppositionswühler, welche sich der Wiener Presse...

Der servilste Lohndrucker von gestern — sagt Schuselka unter Anderem — hängt heute alles Unglück, alle Schwächen und Mängel Oesterreichs an die große Glocke und ruft dabei grimmig aus: „Wer ist schuld an all diesem Unglück?“

Und die Antwort auf diese Frage ist abermals ein Beweis für den Verfall des politischen Bewußtseins in Oesterreich. Die Antwort lautet nämlich nicht etwa dahin, daß überhaupt das System des Ministeriums neben den wüthigen Zeitverhältnissen die Ursache unserer Uebelstände ist, sondern das Urtheil der jetzt den Ton angegebenden Opposition lautet, dieser oder jener einzelne Minister, namentlich Graf Rechberg und Herr v. Plener seien Schuld an unserem Unglück.

Ja, ein großes und neuerlich sogar vergrößertes Blatt geht so weit, die monströse Behauptung aufzustellen, die Quelle alles unseres politischen und ökonomischen Unglücks sei einzig und allein im auswärtigen Amte zu suchen! Wir denken nicht daran, die Politik des Grafen Rechberg überhaupt und namentlich seine entschiedenen unglückliche deutsche Politik zu vertheidigen, aber gegen eine Opposition, welche den Moment, wo das Vaterland in Gefahr ist, dazu benützt, um die Rancune gegen eine ministerielle Persönlichkeit auf die Spitze zu treiben, gegen eine solche Opposition müssen wir im Namen des edlen und freien oppositionellen Principes Verwahrung einlegen. — Auf die Frage aber, wer an dem jetzigen Unglück Oesterreichs Schuld, müssen wir im Namen der edlen Opposition die Antwort geben: Nicht bloß das Ministerium hat die jetzigen Calamitäten verschuldet, sondern in gleich hohem Grade der Reichsrath. Wenn daher, wie man der Effecten steigung wegen ankündigt, ein großer reichsräthlicher Oppositionsstorm vorbereitet wird, so mögen die Sturmredner nicht vergessen, auch dem Reichsrath selber sein Theil zukommen zu lassen. Es wäre uns ein Leichtes als Seitenstück zu dem ministeriellen, auch das reichsräthliche Register der schweren Vergehungs- und noch schwereren Unterlassungsünden aufzustellen; wir unterlassen es aber, weil die Zeit, wo das Vaterland in Gefahr ist, nicht mit negativen Recriminationen vergeudet werden soll, und weil wir die Freude der Feinde Oesterreichs nicht dadurch nähren wollen, daß wir ihnen das Fiasco auch der Volksvertretungspolitik darstellen. Nur so viel sagen wir in vollem Ernste und in unbestreitbarer Wahrheit: Vor dem Richterstuhl der öffentlichen Meinung wird dem Reichsrathe eine hochgradige Mitschuld an unserer ganzen unglücklichen innern und äußern Politik beigemessen. — Diese Schuld wird aber der Reichsrath nicht dadurch tilgen können, daß er einen Sturm gegen das Ministerium erhebt und es stürzt, sondern nur dadurch, daß er selber durch Thaten beweist, er sei zur Erkenntniß gekommen, daß seine bisherige Laufbahn eine verfehlte, seine Thätigkeit eine unfruchtbare und darum schädliche gewesen. — Wäge daher die bevorstehende Session des Reichsrathes nicht das Schauspiel eines bloß negativen Kampfes, oder gar nur eines Kampfes der Persönlichkeiten innern und äußern Oesterreichs erwarten Thaten, wahrhaft rettende Thaten. Eine zweckmäßige, freisinnige Aenderung des Systems erwarten die Völker, mag dann diese Aenderung von diesen oder jenen Persönlichkeiten durchgeführt werden. Es handelt sich nicht um das Portefeuille dieses oder jenes Ministers, nicht um den Ruhm dieses oder jenes Oppositionsredners, es handelt sich um das Wohl, um die Ehre, um die Existenz Oesterreichs. Das Vaterland ist in Gefahr!

Diesen markigen, mannhaften Worten und Gedanken gegenüber nimmt sich das Bestreben einiger Blätter, nicht allein die herrschende Krisis ganz in Abrede zu stellen, sondern die Situation so rosig als möglich zu schildern, in Wahrheit recht kläglich aus und bestärkt nur zu sehr die Ansichten, welchen der bewährte Publicist in den obigen Sätzen Ausdruck verlieh; denn factisch wird das Ansehen des Staates dadurch, daß man sich nun Frankreich gegenüber so überaus entgegenkommend und artig zeigt, wenig gefördert.

Die Ministerkrisis scheint auch trotz aller in die Welt hinausgeschickten Beruhigungs-Telegramme noch zu keinem Aufhören gelangt zu sein und scheint auch — wie die „N. Pr.“ meint — zwischen der Ministerkrisis und der Einberufung des Reichsrathes ein innerer Zusammenhang zu bestehen, jenseit wäre die Verzögerung in der Publication des Einberufungs-Patentes kaum zu erklären, nachdem schon vor mehreren Tagen von einem ministeriellen Blatte versichert worden war, die ursprünglich für den 8.

November bestimmte Einberufung sei für den 16. November beschloffen worden.

Eine Wiener Correspondenz des „Frankfurter Journals“ berichtet, daß das österreichische Cabinet geneigt sei, die September-Convention und ihre Oesterreich betreffenden Konsequenzen zu acceptiren, wenn die französische Regierung im Stande ist, die römische Curie zu einer solchen Anerkennung zu vermögen. Der erwähnte Correspondent glaubt hinzuzufügen zu können, es werde demnächst eine Note des Wiener Cabinets nach Paris abgehen, welche diese oder ähnliche Eröffnungen enthalte. Auf diese Weise werde man die Verständigungs-Politik mit Frankreich inanguliren. Dieser Sachlage entsprechend sollen auch der noch immer in Wien weilende österreichische Botschafter am römischen Hofe, Herr v. Bach, und Fürst R. Metternich instruiert werden. In Folge dessen nun soll Freiherr v. Bach alle Lust verloren haben, auf seinen Posten nach Rom zurückzukehren, da ihm die Vertretung der in Wien nun beschlossenen Politik keineswegs behagt.

Dem „Journal des Débats“ wird aus Turin geschrieben:

„Diese September-Convention treibt Männer aus ihrer Zurückgezogenheit heraus, deren Namen beinahe vergessen waren. Solaro della Margherita, Minister Carl Albert's im Jahre 1848, hat eine Broschüre gegen die Convention und die Verlegung der Hauptstadt veröffentlicht. Er sieht in diesem Acte eine nationale Erniedrigung und den Untergang der Monarchie des Hauses Savoyen. Die theilweise Entwaflnung wird seit einigen Tagen in Vollzug gesetzt. Man hat drei Classen Soldaten beurlaubt und spricht von der Verlegung mehrerer Generale und höherer Officiere in den Ruhestand. General Peititi bemüht sich zu sparen, ohne die Organisation der Armee zu zerstören. Was jetzt geschieht, ist keine eigentliche Entwaflnung, sondern eine Milderung der Militär-Ausgaben. Italien that gewissermaßen daselbe wie Oesterreich.“

Diese Angaben stimmen auch mit anderen zeitigen Nachrichten. So äußert sich die „Italia militare“ über die Entwaflnungsgerüchte: „Die Entlassung der Altersclassen auf unbestimmten Urlaub ist eine einfache Finanzmaßnahme, welche die Stärke der Armee nicht vermindert, da die Cadres unberührt bleiben und die Altersclassen unverzüglich einberufen werden können.“

Ob der Kaiser Napoleon mit dem Czaren zusammenzutreffen wird oder nicht, das ist die große Frage, mit der sich alle Pariser Briefe eingehend beschäftigen. Daß diese Zusammenkunft in Lyon und in Dijon nicht stattfinden wird, ist nun sicher; es bleibt nur noch Nizza, und da sind die Meinungen getheilt — officiell verlautet gar nichts hierüber. In Turin circulirt das Gerücht, daß auch Victor Emanuel sich nach Nizza begeben werde. Da der Czar nur bis zum 29. in Nizza bleibt, so wird man wohl bald erkennen, was an allen diesen Gerüchten Wahres ist. Vorläufig wurde General Fleury, erster Stallmeister und Adjutant Napoleon's abgehandelt, um den Kaiser und die Kaiserin von Rußland bei ihrer Ankunft in Frankreich zu begrüßen.

Das Project einer italienischen Conföderation, von welchem die „Kreuzzeitung“ spricht, ist eben nicht neu. Am 20. October 1859 schrieb Napoleon folgenden Brief aus St. Cloud an Victor Emanuel: „Mein Herr Bruder! Die Zeitumstände sind ernst; man muß jegliche Illusion auf die Seite setzen. Die Bedingungen, die ich zu einer Regeneration Italiens für wesentlich halte, sind folgende: Italien sollte aus mehreren unabhängigen Staaten, die aber unter sich durch ein bundesstaatliches Band verbunden wären, zusammengesetzt sein. Jeder Staat würde das Repräsentativsystem einführen und heilsame Reformen vornehmen. Auf diese Weise wäre der Bund der Repräsentanten der italienischen Einheit. Es liegt in dem wirklichen und wahren Interesse Eurer Majestät, mich in der Verwirklichung dieses Planes zu unterstützen. Ich werde mein Möglichstes thun, um dieses große Ziel zu erreichen, und seien Eure Majestät fest überzeugt, daß sich meine Gesinnungen nicht ändern können.“ Das „Diritto“ ist der Meinung, daß die ruhige und patriotische Haltung der südlichen Provinzen nach den Septembervorfällen in Turin den napoleonischen Plan für diesmal vereitelt habe, fordert aber die Italiener dringend auf, auf ihrer Hut zu sein, da Bonaparte nicht der Mann sei, so bald von seinen einmal gefaßten Plänen abzustehen.

Wien, 21. October. Auch auf die Gefahr hin, mit meinem hiesigen Herrn O.-Collegen ernsthaft in einen Conflict zu gerathen, bleibe ich dabei, daß seine Deducution von der Lage Oesterreichs nach Außen hin eine optimistische ist und nicht mit dem factischen Stande der Dinge in Einklang gebracht werden kann. Faßt man die Angelegenheiten von der Seite auf, wie sie in den officiellen Organen der Welt mündgerecht gemacht werden soll, so konnte der Herr College allenfalls Recht haben; aber es will mich denn doch bedünken, es sei notwendig geworden, andere Maßstabe an die Beurtheilung der Weltverhältnisse zu legen, wie dies noch vor einem Jahrzehent geschah. Der Diplomat muß sich so gut in die neue Zeit fügen, wie die gewöhnlichen Staatsbürger, wenn sie eben nicht zu Schaden kommen wollen. Und hierin liegt, so will mich bedünken, der große Fehler, den unser auswärtiges Amt begangen. Während in Frankreich Italien, Preußen gänzlich neue Bahnen für die Politik eingeschlagen wurden, ist in Oesterreich alles stationär geblieben. Die alte diplomatische Schule, der ein Vertrag noch heilig ist, hat den neuen Doctrinen gegenüber nicht Stand halten können, dies die Ursache unserer Mißerfolge. Oesterreich ist zwar groß genug, sich die Einhaltung der mit ihm abgeschlossenen Verträge erzwingen

zu können, dafür muß es aber stark nach Innen sein, und daß es dies nicht ist, dies weiß leider ein jedes Kind. Das in sich geeinigte Oesterreich ist berufen, in allen europäischen Fragen ein entscheidendes Wort mitzureden; demnach Innen frankes Oesterreich kann man die Abtretung seiner reichsten Provinzen zumuthen, wie dies von italienischen, französischen, ja sogar deutschen Blättern nur zu oft practicirt wird, ohne daß irgend eine Reclamation erfolgte. Ich schmeichle mir nicht, der Gilde der Diplomaten oder Politiker von Fach anzugehören, aber mir sagt es der gesunde Menschenverstand, daß es die erste und wichtigste Aufgabe der Regierung hätte sein müssen, mit den eigenen Völkern Frieden zu machen und alle obichwebenden Conflictte zu beseitigen. Daß man dies nicht gethan, daß man Jahre verrinnen läßt, ohne auch nur den Versuch zu einem beide Theile befriedigenden Ausgleich zu machen, darin ist die Schwäche des großen Kaiserreiches zu suchen, dies allein ist die Ursache der Mißerfolge nach Außen. Und so lange nach dieser Richtung hin nichts gebessert wird, so lange bleibt Oesterreich in seiner bisherigen Lage, so lange kann jede Stunde eine Ministerkrisis bringen, wenn wir eben nicht in permanenter Krisis leben. Die Officiösen schildern die Situation freilich anders.

Ein neues Ausgleich-Programm.

Die vor Kurzem angekündigte Brochüre des Grafen Nicolaus Bethlen: „A birodalom sulypontja Budán.“ — „Der Schwerpunkt der Monarchie in Ofen“ — geht uns so eben aus Wien zu. Sie führt das Doppelmotto: „Einheit“ und „Wo das Schwert des Brennus sich befindet, dort ist der Schwerpunkt.“ Im Nachstehenden machen wir die Leser mit dem in vieler Beziehung jedenfalls eigenthümlichen Inhalte der Brochüre bekannt:

„Der Monarch so wie die Monarchie — sagt der Verfasser Eingang seiner Arbeit — haben ein gemeinschaftliches und wesentliches Interesse, nämlich die Einheit der Monarchie. Dies ist ebenso ein dynastisches, als ein österreichisches und ungarisches Interesse. Es fragt sich bloß, welches Volk der Monarchie die meisten Erfordernisse jenes Berufes beizut: das Fundament des Gesamtgebäudes, das Herz und der Arm der Monarchie zu sein. Unserer Ansicht nach kann dieses Volk, in Berücksichtigung auf geographische Lage, Intelligenz und militärische Tapferkeit, nur die ungarische Nation sein.“

Der Verfasser setzt hierauf auseinander, daß das Zerfallen der österreichischen Monarchie den Untergang der ungarischen Nation nach sich ziehen würde, indem sie den Germanen, Romanen und Slaven zum Opfer fiele. Wenn die ungarische Nation fühlen wird, daß sie den Angelpunkt der Gesamtmonarchie bildet, wird selbst der wüthendste Ultra für die Vertheidigung der Integrität der Monarchie zum Schwert greifen. Dann hört aber auch die venetianische Frage auf zu existiren. Napoleon ist ein kluger Staatsmann und pflegt bloß malcontente Staaten anzugreifen. Der französische Kaiser weiß recht gut, daß der Kampf, wenn die ungarische Nation im Interesse der Monarchie zu den Waffen greift, lang und blutig sein wird, daß, wenn Wien gefallen sein wird, Komorn noch zurück ist.“

Die Idee einer Donauconföderation wird als unausführbar geschildert und die Verehrer Victor Emanuel's würden zu einer unbedeutenden Fraction zusammenschumpfen, sobald der Schwerpunkt der Monarchie nach Ofen verlegt würde. Den größten Widerstand gegen dieses Project erwartet der Verfasser von Seite der Wiener Liberalen, weil die Deutschen schwer zu bewegen wären, der bisher besseren Suprematie zu entsagen. Hiesfür empfiehlt nun Graf B. folgendes Auskunftsmitel, welches die Interessen Wiens mit den Interessen der Monarchie in Einklang brächte.

„Der Monarch residirt durch 6 Monate in Ofen, und durch 6 Monate in Wien. Nachdem aber der Schwerpunkt der Monarchie dort ist, wo der Monarch sich befindet, würden die Minister der gemeinschaftlichen Angelegenheiten Se. Majestät überallhin begleiten. Ebenso das diplomatische Corp. Bleibt noch die Frage des Reichsrathes. Die nächstern Wiener Liberalen fordern nicht mehr, daß der ungarische Reichstag ein sach Abgeordnete in den Wiener Reichsrath sende, sie weigern sich nicht mehr, einen gemeinschaftlichen Reichsrath anzunehmen, welcher sowohl vom ungarischen Reichstag, als auch vom engeren Reichsrath durch Abgeordnete besetzt würde. Dieser gemeinschaftliche Reichsrath wäre die Körperschaft für die gemeinschaftlichen Angelegenheiten und würde vom Monarchen abwechselnd jährlich nach Wien oder nach Ofen einberufen werden. Der Hauptgegenstand des Streites zwischen Oesterreich und Ungarn ist die Forderung des ungarischen Reichstages, daß ein vollständiges ungarisches Ministerium, folglich mit Einschluß des Kriegs- und Finanzministeriums, bewilligt werde. Dieser Streit würde augenblicklich aufhören. Die Minister der gemeinschaftlichen Angelegenheiten wären ebenso Mitglieder des ungarischen, als auch des deutschen Ministeriums. Diese Minister würden sich sowohl vor dem ungarischen Reichstage, als auch vor dem engeren Reichsrathe durch Commissäre vertreten lassen, und vor dem Reichs-parlament, welches nach Ofen oder Wien einberufen würde, persönlich von ihren Handlungen Rechenschaft geben. Durch den monatlichen Aufenthalt des Herrschers und der Minister in Ofen würde die Politik des Gesamtreiches unter ungarischer Kontrolle stehen und hiebei jede Ursache zum Mißtrauen aufhören.“

des Lemesvarer Kunst- und Handlungsgärtners Herrn

Vertical advertisement for Carl Lowenbach, featuring a list of paper products and prices, and a small table at the bottom.

Advertisement for Bolzano, mentioning a commission and a specific address.

Advertisement for Carl Lowenbach, detailing various paper types and their prices.

Table with 4 columns: '17. October', '18. October', 'Waare', and 'Geld'. It lists various items and their corresponding prices.

Winkler'schen Neugebäude

Graf B. kehrt hierauf wieder zur venetianischen Frage zurück, sagt, daß der Kampf um Venedig früher oder später jedenfalls ausbrechen werde, daß bei dieser Gelegenheit Ungarn höchstens ein Werkzeug in den Händen Napoleons sein könnte, die Loslösung des Landes von Oesterreich aber weder von Rußland, noch von England, am wenigsten aber von Preußen zugegeben würde, und daß Ungarn mit Oesterreich vereint um Venedig kämpfen müsse, denn:

„geht Venedig verloren, so wird Italien auch Triest, Fiume und Dalmatien fordern, und dadurch wird die Integrität der ungarischen Krone bedroht. Wenn der Kaiser von Oesterreich siegt, und zwar mit ungarischem Blute und Gelde, dann wird der Schwerpunkt der Monarchie von selbst nach Ofen fallen; denn wo das Schwert des Brennus sich befindet, dort ist der Schwerpunkt und die Krone. Siegt oder unterliegt der österreichische Kaiser ohne ungarisches Geld und Blut, so ist die ungarische Nation ein toter Körper in der Monarchie, welcher nur im Wege steht, und dessen Vernichtung für die Monarchie von Nutzen ist.“

Nach dieser Abschweifung kehrt der Verfasser zur Frage des periodischen Residenzwechsels zurück.

„In Ofen wird der huldvolle Monarch Gelegenheit haben, sich zu überzeugen, daß die alt conservative Partei in Ungarn keinen Einfluß hat, daß man sich in Ungarn mit Hoffnung auf Erfolg einzig mit der Partei Deák's einlassen kann. Die Anwesenheit des Monarchen in Ofen wird Pest heben, den Handel beleben, die Partei Deák's aus ihrer passiven Haltung wecken und die Unfähigkeit der Conservativen an den Tag bringen. Brächte der Monarch einen Theil des Winters oder des Frühlings in Ofen zu, so könnte der ungarische Reichstag mit sicherer Hoffnung auf Erfolg zu Ende des künftigen Jahres einberufen werden. Die Haltung dieses Reichstages wird über die Zukunft Oesterreichs entscheiden.“

Bezüglich der siebenbürgischen und croatischen Frage erklärt der Verfasser, daß Siebenbürgen den Rumänen zu überlassen sei. Von ihnen, so wie von den Croaten könne man bloß fordern, daß sie in den ungarischen Reichstag Deputirte senden mögen, welcher dann, in dieser Weise ergänzt, dem engeren Reichsrathe in jeder Beziehung gleichgestellt wäre.

Der ergänzte ungarische Reichstag — fährt hierauf Graf B. fort, indem er zur Frage der Reichsvertretung zurückkehrt — und der engere Reichsrath würden aus ihrer Mitte eine gleiche Anzahl von Deputirten wählen, aus denen das Parlament der gemeinschaftlichen Angelegenheiten bestünde. An den Beratungen dieses Parlamentes könnten die Minister der gemeinschaftlichen Angelegenheiten auf der Regierungsbank theilnehmen, während die übrigen Minister daselbst von Seite der Regierung nicht erscheinen könnten. Auf der Regierungsbank des ungarischen Reichstages dagegen säße das ungarische Ministerium, und je ein Commissar oder Ministerstellvertreter der Minister der gemeinschaftlichen Angelegenheiten. Auf der Regierungsbank des engeren Reichstages säßen das deutsche Ministerium und die Commissare der Minister der gemeinschaftlichen Angelegenheiten. Den ungarischen Reichstag würde der Palatin, den Wiener engeren Reichsrath ein kaiserlicher Commissar, und das Parlament der gemeinschaftlichen Angelegenheiten der Monarch eröffnen. — Ich führe dies bloß an, um zu beweisen, wie leicht die Durchführung wäre, hätte man erst das Princip aufgestellt: Einheit der Macht und bloß Theilung der Verwaltung derselben zwischen Ofen und Wien.“

Im letzten Abschnitte seiner Flugschrift bezeichnet Graf B. das Mißtrauen als Hinderniß der Nachgiebigkeit und Versöhnung. Ungarn sei aber deshalb mißtraulich,

weil es an der Leitung der gemeinschaftlichen Angelegenheiten weder theilnehmen, noch dieselbe überwachen könne. Sobald der Grund des Mißtrauens beseitigt ist, werde auch das Mißtrauen schwinden, werden alle separatistischen Träume verfliegen. Dann werde der Kaiser von Oesterreich der mächtigste Monarch sein, weil seine Völker die jüngsten und kräftigsten sind; dann werden die guten Franzosen zu Hause bleiben und sich freuen, wenn wir nicht nach Paris gehen. „Alles hängt davon ab, daß zwischen den Völkern der Monarchie das Gleichgewicht hergestellt und der gehörige Schwerpunkt aufgefunden werde.“

Die Pester Versicherungsanstalt.

P. B. Pest, 17. October. Die in Bildung begriffene „Pester Versicherungs-Anstalt“ hielt heute Nachmittag 4 Uhr ihre constituirende Generalversammlung, zu der sich die Mehrzahl der 64 Subscribenten, welche allein 1526 Actien gezeichnet haben, einfanden. Den Vorsitz führte Sr. Exc. Graf Georg Andrassy, und als königl. Commissar fungirte Herr Magistratsrath Feßl. Nachdem der Herr Vorsitzende die Anwesenden in einer kurzen auf den Zweck der Versammlung hinweisenden Ansprache begrüßt hatte, begann der Schriftführer Herr Josef Nagy die bis heute verfaßten Protocolle zu verlesen, welche über die Vorarbeiten und die gemieteten Localitäten Aufschluß gaben. Bezüglich der Localitäten, welche am Elisabethplatz im Altmährischen Hause für den Jahresbetrag von 7500 fl. gemietet wurden, wurde beschlossen, einen Theil der jetzt noch überflüssigen Wohnungen zu vergeben. Ferner wurde zur Kenntniß gebracht, daß der Gesellschaft bei Einreichung des Gesuches um Bewilligung der Vorarbeiten Seitens der h. ung. Statthalterei bedeutet wurde, daß Herr Adolf Erköy ebenfalls wegen Errichtung einer ähnlichen Anstalt bittlich eingeschritten sei, weshalb die Gesellschaft sich bemühen möge, mit Herrn Erköy eine Fusion herbeizuführen. Nachdem Herr Erköy erklärt hatte, sein Project aufgeben und sich diesem Unternehmen anschließen zu wollen und hierauf der Gesellschaft die Bewilligung zu den Vorarbeiten erteilt worden, bildete sich aus den Herren Adolf Aebly, Moriz Fleck, Emanuel Goczdu, J. N. Heinrich, Carl Hufar, Andreas Kiss, Josef Nag, Alexander Schwarzenfeld, Moriz Wahrmann und Bernhard Weiß ein Comité, welches die Statuten auszuarbeitete, welche bereits in Druck gelegt sind und von denen heute ein Theil verlesen und paragrafenweise darüber berathen wurde, um dieselben je eher der höheren Sanction unterbreiten zu können. Die Statuten weichen dem wesentlichen Inhalte nach nicht von denen der bereits bestehenden Affecuranz-Gesellschaften ab, doch glauben wir hier einige der Hauptpunkte erwähnen zu sollen. Die Firma der Gesellschaft wird nicht, wie ursprünglich bestimmt war, „Allgemeine ungarische Affecuranz-Gesellschaft“, sondern „Pester Versicherungs-Anstalt“ heißen. Diese Anstalt hat zum Zwecke: gegen Prämienzahlungen und unter den in den auszustellenden Versicherungen-Acten enthaltenen und festgesetzten Bedingungen, Versicherungen und eventuell Ersatz zu leisten gegen Verluste, entstanden 1. durch Feuer, 2. an Gütern durch den Transport zu Wasser und zu Lande, 3. durch Hagelschlag, — ferner 4. alle Abzweigungen der Lebensversicherung innerhalb der Grenzen der bestehenden Gesetze, und mit der Zeit auch 5. die Vieh-Versicherung in ihr Bereich zu ziehen. Der Sitz der Gesellschaft, die ihren Wirkungsbereich auch auf das Ausland ausdehnen kann, ist in Pest, und das Stammcapital derselben wird auf drei Millionen Gulden festgesetzt und durch 3000 Actien, je zu tausend

Gulden ö. W. gebildet. Dieses Stammcapital, in Verbindung mit den Reserven dient als Garantie für die übernommenen Versicherungen, so wie für die Erfüllung aller anderweitigen Verpflichtungen. Die Höhe der Versicherungen eines einzelnen Objectes darf 2 pCt. des Stammcapital's nicht überschreiten. Die Dauer der Gesellschaft ist auf fünfzig Jahre festgesetzt.

Die Verathung über die einzelnen Punkte der Statuten wird morgen fortgesetzt.

18. October. In der heute fortgesetzten constituirenden Generalversammlung der Pester Versicherungsanstalt wurde die Verathung über die einzelnen Punkte der Statuten, die nur in einigen Paragraphen unbedeutende Veränderungen erlitten, geschlossen. Dann wurden die Wahlen des Präses, Vicepräses, der sechs Directoren und des leitenden Directors vorgenommen. Auf Antrag des Herrn Emanuel v. Goczdu wurde Sr. Excellenz Graf Georg Andrassy einstimmig und mit großer Acclamation zum Präses gewählt. Herr E. v. Goczdu wurde gleichfalls einstimmig zum Vicepräses gewählt, doch lehnte er diese Wahl mit dem Bedenken ab, daß er nur dann den Posten des Vicepräses übernehmen werde, wenn ihn das Vertrauen der Herren Actionäre mittelst Abstimmung wählen sollte. Morgen Abends 6 Uhr werden die getroffenen Wahlen bekannt gegeben.

19. October. Das gestern noch in später Abendstunde beendigte Wahlergebniß ist folgendes: Vicepräses: E. v. Goczdu; — Mitglieder des Ausschusses: Graf Bissingen, Brüll, Deutsch, Dumba, Eöner, Erköy, Carl Fleisch, Ferd. Heinrich, Hufar, Kiss, Rochmeister, Eugenbacher, Medek, Meisels, Baron Gabr. Pronay, Kiss, Epstein; — Directoren: Aebly, Hofmann, Wahrmann, Szegh, B. Weiß, M. A. Weiß; — Rechnungsrevisoren: Adler, Fleischl, Köfner, Strobeny, Holländer; — leitender Director: Alexander Schwarzenfeld.

Carlowitzer Synode.

Herr Andreas v. Mocsonyi, welcher bekanntlich nebst Herrn Babeş als Vertrauensmann der rumänischen Nation den Verhandlungen der Carlowitzer Synode mit consultativer Befugniß beigezogen wurde, veröffentlicht nun in dem Pester rumänischen Journal „Concordia“ einen von ihm unterschriebenen Bericht über seine und seines Genossen Thätigkeit zu Carlowitz. Diefem Berichte entnehmen wir die Thatsache, daß die zwei genannten Vertrauensmänner officiell und ausdrücklich nur in Sachen der Kirchenfonde nach Carlowitz berufen wurden, während alle übrigen durch die hierarchische Trennung der Rumänen von den Serben und Constituirung einer eigenen rumänischen Metropole sich ergebenden Fragen der geistlichen Synode allein vorbehalten blieben. Die Herren Babeş und Mocsonyi, welche nicht die nöthige Detailkenntniß der sehr verwickelten Kirchenfondeangelegenheit mitbrachten, wünschten, daß der in dieser Beziehung berufen Herr Janculescu ebenfalls nach Carlowitz berufen werden solle, drangen aber mit diesem ihren competenten Orts gestellten Antrage nicht durch. Gerade aber Herr Mocsonyi sagt, als ein wahres „Noli me tangere“ aufgefaßt wurde, konnten die freitigen Meinungen nicht ausgeglichen werden, und so befindet sich dem gegenwärtig die Angelegenheit der Fonde, der Klöster, des bischöflichen Residenzgebäudes zu Temesvar, der gemischten Gemeinden und Erzpriesterthronen u. dgl. in dem Stadium, daß die Regierung die Schlußentscheidung zu treffen haben wird.

Scenilleton.

Eine preussische Garnisonsgeschichte.

Die preussischen Blätter, und man darf wohl sagen, nicht bloß diese, sondern die Gemüther in ganz Preußen, sind durch eine unheimliche Geschichte in Alarm gesetzt, welche, wenn sich die an sie geknüpften finsternen Vermuthungen bewahrheiten sollten, die berüchtigte Affaire der Lieutenant's Sobbe und Pufki und des von ihnen erschlagenen Hausknechts an Scheußlichkeit weit hinter sich ließe. Die Scandalgeschichte, deren Schauplatz die Festung Slogau in Preussisch-Schlesien ist und über welche bisher bloß vereinzelte Notizen bekannt geworden waren, stellt sich nach ausführlichen Mittheilungen folgendermaßen dar.

Die Tochter einer ziemlich wohlhabenden Witwe, Agnes Sander, wurde am Abende des 5. October nach 6 Uhr von einer Freundin, Fräulein D., besucht und verließ mit diesem Mädchen ihr Zimmer, jedenfalls nur in der Absicht, sogleich zurückzukehren, da es nach der Aussage der Hausbewohner und glaubwürdiger Augenzeugen feststeht, daß Agnes Sander in ihrem Zimmer ein brennendes Lalglicht zurückgelassen und das Haus in einem Anzuge verlassen hat, welchen kein Mädchen in bemittelten Umständen zu einem Besuche benützt haben würde; Zeugen bestätigen auch, daß sie bloß zu ihrer Schneiderin gehen wollte. Sie kam jedoch nicht zurück. In einem Hause der Preussischen Straße wohnte der Pionier-Lieutenant Krause; gegenüberwohnende Partien haben bemerkt, daß es in der Wohnung des Lieutenant's noch bis gegen 2 Uhr Morgens außerordentlich lebhaft hergegangen sei; ein Droßkutscher, der in dem Stockwerke oberhalb des Lieutenant's sein Zimmer hatte, will nach 9 Uhr Abends ein Weinen gehört haben, welches mit einem leisen Wimmern gegen 10 Uhr verstummt sei. Um 6 Uhr wurde der Hausbesitzer in das Zimmer des Lieutenant's Krause gerufen, in welchem sich außer demselben und einem Lieutenant von Richtofen noch Fr. D., drei Aerzte und der Polizeicommissar befanden. Agnes Sander lag todt auf dem Bette, der obere Theil des Körpers war schon erstarrt, während der untere noch warm war, aus dem Munde des Mädchens sickerte eine mit Blut unterlaufene Flüssigkeit, welche auf dem Boden eine Pfütze gebildet hatte, im Gesicht hatte das Mädchen eine Verletzung, deren Entstehung räthselhaft ist, da sich der Hausbesitzer dieselbe nicht, wie behauptet wurde, von dem Herabfallen aus dem Bette erklären kann. Ein Aermel der

Blouse war abgerissen. Die Blutlache wurde dadurch erklärt, daß der bereits um 4 Uhr Morgens herbeigerufene Arzt durch Ansehung eines Lebensweckers einen Wiederbelebungsversuch gemacht hatte, wobei ein Strom Blutes aus Nase und Mund der Unglücklichen gekommen war.

Was von der Zeit, als das Mädchen die mütterliche Wohnung verlassen, bis zu dem Momente des Todes geschah, durch was der Tod herbeigeführt worden, darüber eben curiren die grauenhaftesten und scandalösesten Vermuthungen. Der Ruf der Agnes Sander nach sorgfältig eingezogenen Erkundigungen war ein solcher, daß, wenn auch ihr Umgang zum Theil nicht für sie zeugen dürfte und sie vor Leichtsinne namentlich nicht freizusprechen ist, ihr doch nicht das Geringste nachgewiesen werden kann, was zu der Annahme berechtigt, daß sie in der Absicht, zwei unverheiratete junge Leute zu besuchen, das Haus verlassen; es ist demnach schon der Umstand dunkel, wie sie in das Zimmer der beiden Officiere gekommen, und welche Rolle dabei Fräulein D. gespielt, in deren Tasche sich eigenthümlicher Weise der Wohnungsschlüssel ihrer todtten Freundin vorfand. Des Ferneren wird festzustellen sein, ob wirklich bloß die zwei Officiere den männlichen Theil jener verhängnißvollen Abendgesellschaft gebildet, oder ob, wie es heißt, noch mehrere Officiere und Civilpersonen an der Unterhaltung theilgenommen, welche den allgemeinen Vermuthungen zufolge, den Character der abscheulichsten Orgie getragen hat.

Die amtliche Todtenliste meldet: „Agnes Sander am 5. October und Schlagflusse 18 Jahre, 4 Monate“ — und in der Stadt wurde das Gerücht mit Eifer verbreitet, der Unglücksfall sei durch Erstickung an Kohlendampf herbeigeführt worden. Alle constatirten Umstände lassen aber dieses Gerücht als ein vollkommen absurdes erscheinen. Das Unheimliche der Sache wurde noch dadurch vermehrt, daß die Section der Leiche bloß durch Militärärzte geschah und daß die von den Verwandten des Mädchens begehrte Zuziehung des Kreisphysikus nicht bewilligt wurde; daß ferner die Vererdigung der Unglücklichen, wie ihr Vormund angibt, auf Wunsch der Behörden in frühesten Morgenstunden ohne Wissen der Behörden und der Mutter geschah.

Die beklagenswerthe Mutter hat folgende Erklärung veröffentlicht: „Meine heißgeliebte Tochter Agnes ist mir am 6. October todt in das Haus gebracht worden, ohne daß ich bis jetzt habe erfahren können, wie und welchen Todes sie eigentlich verblieben ist. Ich beabsichtige den Wunsch Sr. Majestät des Königs zu bringen, und bewillige Denjenigen eine Wohnung, die mir Folgendes mittheilen: 1. wo meine Tochter am 5. October zwischen halb 7 und 8

Uhr gesehen wurde; ob und wann in der Wohnung des Lieutenant's Krause, aus welcher meine Tochter am 6. October todt herausgebracht wurde, mit Kohlen geheizt worden ist; 3. wie viel Personen in jener Wohnung am 5. October von 8 Uhr Abends bis Mitternacht anwesend waren; 4. ob es begründet ist, daß in der Nacht vom 5. zum 6. October Personen, aus dem Hause, in welchem sich die Wohnung jenes Lieutenant's befindet, herausgegangen sind, und ob die dem Militär- oder Civilstande angehören. Slogau, den 18. October 1864. A. D. Sander.“

Die militärgerichtliche Untersuchung ist wohl im Zuge; aber das Geheimniß, mit welchem sie sich umgibt und mit welchem, kommenden Falles, auch die gerichtliche Verhandlung geführt werden wird, gibt dem öffentlichen Bewußtsein nicht die nöthige Beruhigung. Die Stimmung ist außerordentlich aufgeregte, und es trägt gewiß nichts zu ihrer Milderung bei, daß das Generalcommando der Festung Slogau das Gerücht, demzufolge die beiden Officiere in jener Festung verhaftet seien, als gänzlich aus der Luft gegriffen bezeichnet. Das Rechtsgewissen des Volkes fürchtet, daß, selbst wenn eine Schuld erwiesen würde, der „militärische Geist“ ihm die Schuldigen entziehen werde.

Die neue Berghaus'sche Erdkarte *).

Die Geografie hat in neuester Zeit durch zwei Unternehmungen von gleicher Tendenz bedeutende Resultate gewonnen. Die Erdumsegelung, welche die österreichische Fregatte „Novarra“ in östlicher Richtung ausführte und die gleiche Weltfahrt in westlicher Richtung durch die schwedische Fregatte „Eugenie“, boten in ihren Beobachtungen wichtige Beiträge zur Länder- und Völkerkunde, namentlich aber auch genaue Angaben in Bezug auf die Schifffahrt selbst. Um so willkommener erscheint daher die im Verlage von Justus Perthes in Gotha neu von Hermann Berghaus herausgegebene allgemeine Weltkarte in Mercator'scher Projection, welche hauptsächlich dazu bestimmt ist, die neueren Bahnen des Völkerverkehrs zu veranschaulichen, indem sie von den Wegen neuerer Erdumschiffung, unterschiedenen nach Richtung (östliche, westliche und doppelte), nach Anzahl (einmalige, wiederholte und regelmäßige) und nach Dauer und Bewegung (Segelschifffahrt, gemischte und Dampf-schifffahrt) je ein Beispiel heraushebt.

Die beiden oben erwähnten Fahrten um die Erde finden sich denn auch auf der Berghaus'schen Karte zum Vorschein.

*) Borrätzig in S. Goldschneider's Buchhandlung in Arab.

Stammcapital, in Verbin-
 t als Garantie für die
 wie für die Erfüllung
 Die Höhe der Verfü-
 darf 2 pCt. des Stamm-
 Dauer der Gesellschaft ist
 elnen Punkte der Statu-
 ute fortgesetzten constitu-
 Bester Versicherungsanstalt
 einzelnen Punkte der Sta-
 afen unbedeutende Verän-
 Dann wurden die Wahlen
 Directors und des lei-
 Auf Antrag des Herrn
 Se. Excellenz Graf Georg
 t großer Acclamation zum
 zedru wurde gleichfalls ein-
 doch lehnte er diese Wahl
 nur dann den Posten des
 enu ihn das Vertrauen der
 nung wählen sollte. Mor-
 getroffenen Wahlen bekann-

ern noch in später Abend-
 t folgendes: Vicepräsident:
 er des Ausschusses: Graf
 mba, Ebner, Erködy, Carl
 ugár, Kiss, Kochmeister,
 von Gabr. Pónay, Közsa,
 y, Hofmann, Wahrmann,
 s; — Rechnungsrevisoren:
 y, Holländer; — leitender
 eld.

Synode.
 elcher bekanntlich nebst Herrn
 romänischen Nation den Ver-
 e mit consultativer Befugnis
 un in dem Pester romani-
 on ihm unterschriebenen Be-
 sinnen Thätigkeit zu Carlo-
 wir die Thatsache, daß die
 er officiell und ausdrücklich
 de nach Carlowitz berufen
 ch die hierarchische Tren-
 nung und Constituirung einer
 polie sich ergebenden Fra-
 vorbehalten blieben. Die
 welche nicht die nötige De-
 n Kirchenfondsangelegenheit
 er in dieser Beziehung sehr
 falls nach Carlowitz beru-
 mit diesem ihren competen-
 t durch. Gerade aber in
 eiche von den Erben, wie
 bahres „Noli me tangere“
 itigen Meinungen nicht aus-
 sich dem gegenwärtig die
 brier, des bischöflichen Die-
 gemischten Gemeinden und
 m Stadium, daß die Regie-
 treffen haben wird.

ann in der Wohnung des
 meine Tochter am 6. De-
 mit Köhler gehetzt worden
 er Wohnung am 5. October
 cht anwesend waren; 4. ob-
 cht vom 5. zum 6. October
 welchem sich die Wohnung
 zugegangen sind, und ob sie
 angehören. Slogau, den 13.

erfuchung ist wohl im Zuge;
 m sie sich umgibt und mit
 ch die gerichtliche Verhand-
 dem öffentlichen Bewußt-
 ng. Die Stimmung ist eine
 ragt gewiß nichts zu ihrer
 mmando der Festung Po-
 ie beiden Officiere in jener
 nlich aus der Luft gegriffen
 Volkes fürchtet, daß selbst
 de, der „militärische Geist“
 erde.

ische Erdkarte *).

ster Zeit durch zwei Unter-
 enz bedeutende Resultate ge-
 welche die österreichische Be-
 richtung ausführte und die
 richtung durch die schweb-
 in ihren Beobachtungen wich-
 Völkerkunde, namentlich aber
 auf die Schifffahrt selbst.
 daher die im Verlage von
 neu von Hermann Berg-
 e Weltkarte in Mercator's
 dazu bestimmt ist, die neue-
 zu veranschaulichen, indem
 rdumschiffung, unterschieden
 e und doppelte), nach An-
 e regelmäßige) und nach Zeit-
 fahrt, gemischte und Dampf-
 ushebt.
 fahren um die Erde für
 Berghaus'schen Karte zusam-

ers Buchhandlung in Arad.
 in der Weilage.

GELD

auf Häuser oder Güter in Ungarn und der Militärgrenze, bis zur Hälfte des Realitätenwerthes, vermittelt ein hiezu autorisierter öffentlicher Agent aus Wien.

Auskunft bei Herrn Steinbach in Arad, Unter-Müllergasse No. 5. (682-12,7)

Gast- und Kaffeehaus-Eröffnung.

Der Gefertigte beehrt sich hiemit einem hochgeehrten pl. t. Publikum die höfliche Anzeige zu machen, daß er die Restaurations- und Kaffeehauslokalitäten im

ARENA-GARTEN

übernommen, ganz neu auf das eleganteste eingerichtet und mit allem möglichen Comfort versehen, sowie auch ein gutes Billard aufgestellt hat. Da er für eine vorzügliche Küche und gute Getränke, sowie für eine rezele Bedienung stets besorgt sein wird, und die billigsten Preise verspricht, so glaubt er einen zahlreichen gütigen Besuch mit Zuversicht erwarten zu dürfen.

Arad im October 1864.

Ergebniß
Stefan Nyirsky,
Restaurateur.

Abonnement auf gute Mittagkost im oder außer dem Hause wird stets angenommen.



MOLL'S SEIDLITZ-PULVER.

Central-Versendungs-Depôt: Apoth. zum „Storch“ in Wien.

Warnung. Da ich in Erfahrung gebracht habe, daß Seidlitz-Pulver mit Gebrauchts-Anweisungen verkauft werden, die den meinen Wort für Wort nachgedruckt sind und zur Täuschung des Publikums sogar meine größte Namensunterschrift tragen, deshalb der Heiligkeit der äußeren Form nach leicht mit meinem Fabrikate verwechselt werden können, so warne ich vor dem Ankaufe dieser Fälschungen mit dem Bemerkens, daß „jede Schachtel der „von mir erzeugten Seidlitz-Pulver zum Unterschiede von ähnlichen Erzeugnissen mit meiner Schutzmarke und Unterschrift versehen, und auf jedem die einzelne Pulverdose umschließenden weißen Papier das Kennzeichen „Moll's Seidlitz-Pulver“ in Wasserdruck ersichtlich gemacht ist.“

Preis einer versiegelten Originalschachtel 1 fl. 25 kr. öst. Währ. Gebrauchts-Anweisung in allen Sprachen.

Diese Pulver behaupten durch ihre außerordentliche, in den mannigfaltigsten Fällen erprobte Wirksamkeit unter sämtlichen bisher bekannten Sarsarzneien un- bestritten den ersten Rang; wie denn viele Tausende aus allen Theilen des großen Kaiserreiches und vorliegende Dankfugungschriften die detaillirtesten Nachweisungen darbieten, daß dieselben bei habit ueller Verstopfung, Unverdaulichkeit und Sodbrennen, ferner bei Krämpfen, Nierenkrankheiten, Nervenleiden, Herz- klopfen nervösen Kopfschmerzen, Blutcongestionen, gichtartigen Glieder- affektionen, endlich bei Anlage zur Hysterie, Hypochondrie, andauerndem Brechreiz u. s. w., mit dem besten Erfolge angewendet wurden und die nachhal- tigsten Heilresultate lieferten.

Niederlagen befinden sich in ARAD bei Herren **Tones & Freyberger** und **J. I. Probst.**

Baja: Herzfeld's Söhne.	Keszkesmet: Madach, Apoth.
Brád: J. Altler.	Lugos: A. Schiebler.
Czegled: A. Jersay, Apotheker.	M. Theresiopel: J. Brenner.
Debreczin: Franz Boros, Apothek.	Oravicza: J. Schnabel.
Ferd. Göll, Apotheker.	Palanka: S. Fürst.
Detta: J. Braunmüller, Apotheker.	Soborsin: Anton Franko.
Grosswardein: A. Janfy.	Szarvas: Jof. Medveczky, Apoth.
Gross-Kikinda: Mich. Gartlgruber.	Szegedin: A. und M. v. Kovács.
Matf. Köllinger.	Szentes: O. Pollak.
Gross-Kanisa: C. Kovács, Apoth.	Szolnok: Stef. Scheffler, Apoth.
Gross-Sat-Miklós: S. Rappold.	Temesvár: M. Uhrmann.
Gross-Bacskekerek: G. D. Pyrra.	Werschetz: Mich. Guits.
Gyula: Stefan Orley, Apoth.	Zombor: L. Stein's Sohn.
Hatzfeld: J. J. Schurr.	Zenta: Gebr. Wuits.
„ Josef Felbik.	

echte Dorsch-Leberthran-Öl,

die reinste und wirksamste Sorte Medicinalthran aus Bergen in Norwegen.

Jede Bouteille ist zum Unterschiede von andern Leberthran- Sorten mit meiner Schutzmarke versehen.

Preis einer ganzen Bouteille nebst Gebrauchsanweisung 1 fl. 80 kr., einer halben 1 fl. öst. Währ.

Das echte Dorsch Leberthran-Öl wird mit dem besten Erfolge an- gewendet bei Brust- und Lungenkrankheiten, Scropheln und Rachitis. Es heilt die veralteten Gicht- und rheumatischen Leiden, sowie chronische Haut- anschläge.

Diese reinste und wirksamste aller Leberthran-Sorten wird durch die sorg- fältige Einsammlung und Auscheidung von Dorschfischen gewonnen, jedoch durchaus keiner chemischen Behandlung unterworfen, indem die in den Originalflaschen enthaltene Flüssigkeit sich ganz in demselben ungeschwächten primitiven Zustande befindet, wie sie aus der Hand der Natur unmittelbar hervorgeht.

A. Moll, Apotheker und chem. Produkten-Fabrikant in Wien.

leerer Grund

von 900 □-Klafter, ein Biered bildend, und vis-à-vis dem Bahn- hofe gelegen, ist aus freier Hand zu äußerst billigem Preise zu verkaufen von den **Andreas Bendó'schen** Erben oder deren Vormund **Stefan Novák,** Fischplatz Nr. 2.

Bermiethung.

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, 1 Vorzimmer etc. etc., ist vom **1. November l. J.** an in der Széchenyi-Gasse Nr. 5 zu vermieten.

Näheres beim Eigentümer im Hause daselbst. (800-1,3)

Bermiethung.

In der Kreuzgasse Nr. 25 ist eine Wohnung, bestehend aus 3 Zim- mern sammt Neben-Localitäten un- ter sehr vortheilhaften Bedingungen stündlich zu vermieten. Näheres in der Administration dieses Blattes (S. Goldscheider's Buchhandlung).

großen Geldverlosung

im Gesamtbetrage von **1 Million 967,900 Gulden.**

Unter 14,800 Gewinne befinden sich Haupttreffer von Gulden 200,000, 100,000, 50,000, 30,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 5000, 4000, 3000, 2000, 117mal 1000, 111- mal 300 etc.

In den nächsten fünf Ziehungen werden nur Gewinne gezogen.

Diese Prämienverlosung ist sehr zu empfehlen, solche bietet die größten Vorteile und die besten Garantien von Seite des Staates, wovon Jedermann durch amtlichen Plan, welcher unentgeltlich überhandt wird, Einsicht nehmen kann.

1/2 Original-Lose kostet fl. 6 ö. W. R.

1/4 " " " " " 3 " "

1/8 " " " " " 1 1/2 " "

Durch unterzeichnetes Handlungs- haus sind in jüngster Zeit bedeutende Gewinne in der Umgegend ausge- zahlt worden; daher beliebe man zur Theilnahme an vorbestimmtem Glücks- spiele Bestellungen unter Befugigung des Betrages baldigst direct zu richten an das mit dem Verkauf die- ser Original-Lose (keine Promessen) beauftragte

Bank- u. Wechsel-Geschäft von L. Steindecker-Schlesinger in Frankfurt a. M.

NB. Pünktlichste und schnellste Ausführung aller Aufträge. Promis- se und frankirte Versendung aller Gewinnelder. Amtliche Pläne und Listen, sowie jegliche Auskunft gratis.

Alle andern Original-Staats-Lose werden gleichfalls geliefert.

GELD

auf Häuser, Weingärten und Realitäten in Ungarn bis zur Hälfte des abgeschätzten Werthes, von 500 fl. bis 100,000 fl., auf Amortisation, wird vermittelt durch

Julius Weiss.

Das Geschäftsbureau befindet sich: Hauptplatz Nr. 6, nächst dem Hotel „zu den 3 Königen“ in Arad. (762-4)

Ein großes Lager von PETROLEUM-LAMPEN

aus den renomirtesten Fabriken WIEN's, wird vom 30. October l. J. an während der Marktzeit in einer Hütte am Hauptplatz, vis-à-vis dem Rathhause, zu den billig- sten Preisen dem Verlaufe ausgesetzt. — Außer der Marktzeit befindet sich das Lager am Hauptplatz, im Herrn **Johann Ledeschi'schen** Hause, Hof-Magazin No. 3.

Zum Beweise, wie billig die Preise trotz der anerkannten Vorzüglichkeit der Lampen gestellt sind, diene nachstehendes Preis-Verzeichniß.

Petroleum-Lampen für Salons, Caffee- & Gasthäuser und Handlungen:

Tischlampe, 1 St. von 50 kr. bis 12 fl.	1 Lampenfügel von 25 kr. bis 60 kr.
Hänge-Lampen von 1 fl. bis 13 fl.	1 Blechflasche von 20 kr. bis 1 fl.
1 Brenner mit Glasvase von 45 kr. bis 1 fl. 50 kr.	20 kr. öst. W.

Ferner ist daselbst auch stets ein großer Vorrath von

Petroleum

rein weiß und ohne äbeln Geruch, pr. Wiener Pfund von 26 bis 30 kr., das allerfeinste pr Zoll-Pfund zu 28 kr. öst. W am Lager. Arad im October 1864. (806-1,6)

Georg Illovits,

Doctor juris,
Landes- und Gerichts-Advokat,

acht hiemit kund, daß er seine Advokatur-Kanzlei im **Wilhelm Berger'schen** Hause, **Bischofsgasse Nr. 4** eröffnet hat. (801 1,3)

AVIS.

Die Gefertigten erlauben sich hiemit einem hochgeehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß sie stets eine große Auswahl äußerst geschmackvoller und billiger

M Ö B E L

eigener Erzeugung, von den einfachsten bis zu den elegantesten, am La- ger haben, und wird ein bloßer Besuch des Möbel-Salons genügen, das hochgeehrte Publikum davon zu überzeugen, daß es, um seine Zimmer elegant und geschmackvoll auszustatten, nicht nöthig ist, erst nach Pest oder Wien zu gehen, da man hier eben so reell und solid, und dabei bedeutend bil- liger bedient wird.

In dem die Gefertigten ihr Etablissement wiederholt der gütigen Beachtung des pl. t. Publikums empfehlen und um zahlreichen Zuspruch bitten, zeichnen sie

Arad im October 1864. (743-2,6)

ergebenst

Albert Rosmanith, Tapisierier. **Philipp Reinhardt,** Tischlermeister.

Der Möbel-Salon befindet sich im **Graf Nádasdy's** vormals **Förroy'schen** Hause, Ecke des Hauptplatzes und der **Förroygasse**, im 1. Stock.

Fahrordnung

vom 1. October 1864 bis auf Weiteres.

I. Von Wien und Pest nach Kaschau.				IV. Von Kaschau nach Pest und Wien.			
Station	Abfahrt	Tag	Zeit	Station	Abfahrt	Tag	Zeit
Wien	8	Abends.	7 45	Kaschau	5 21	Früh.	11
Pest	6 25	Früh.	5 35	Förro-Encs	6 34	"	1 3
Czegled	9 27	"	8 24	Miskolcz	7 52	"	3 2
Szolnok	10 27	"	9 42	Tokaj	9 35	"	5 35
Püspök-Ladány	1 26	Nachmit.	1 20	Debreczin	12 12	Mittag.	10 29
Debreczin	3	"	3 47	Püspök-Ladány	1 45	Nachmit.	12 56
Tokaj	5 25	"	8 5	Szolnok	4 44	"	4 43
Miskolcz	7 24	Abends.	11 3	Czegled	5 41	Abends.	5 54
Förro-Encs	8 33	"	12 52	Pest	8 37	"	8 45
Kaschau	Ankunft	9 56	2 49	Wien	6	Früh.	6 33

II. Von Wien und Pest nach Grosswardein.				V. Von Grosswardein nach Pest und Wien.			
Station	Abfahrt	Tag	Zeit	Station	Abfahrt	Tag	Zeit
Wien	8	Abends.	7 45	Grosswardein	10 6	Vormittags.	11 34
Pest	6 25	Früh.	5 35	Borettyó-Ujfalu	11 34	"	12 48
Czegled	9 27	"	8 24	Püspök-Ladány	12 48	Nachmittags.	5 41
Szolnok	10 27	"	9 42	Czegled	3 13	Abends.	8 37
Püspök-Ladány	1 26	Nachmittags.	1 20	Pest	8 37	"	8 45
Debreczin	3	"	3 47	Wien	6	Früh.	6 33
Tokaj	5 25	"	8 5				
Miskolcz	7 24	Abends.	11 3				
Förro-Encs	8 33	"	12 52				
Kaschau	Ankunft	9 56	2 49				

III. Von Wien und Pest nach Arad.				VI. Von Arad nach Pest und Wien.			
Station	Abfahrt	Tag	Zeit	Station	Abfahrt	Tag	Zeit
Wien	8	Abends.	7 45	Arad	9 30	Vormittags.	12 6
Pest	6 25	Früh.	5 35	Csaba	12 6	Mittags.	2 32
Czegled	9 27	"	8 24	Mező-Túr	2 32	Nachmittags.	4 22
Szolnok	10 27	"	9 42	Szolnok	4 22	"	5 33
Püspök-Ladány	1 26	Nachmittags.	1 20	Czegled	5 33	Abends.	8 37
Debreczin	3	"	3 47	Pest	8 37	"	8 45
Tokaj	5 25	"	8 5	Wien	6	Früh.	6 33
Miskolcz	7 24	Abends.	11 3				
Förro-Encs	8 33	"	12 52				
Kaschau	Ankunft	9 56	2 49				

Die Abfahrtszeiten von den Zwischenstationen sind aus den auf allen Bahnhöfen angeschlagenen Fahrordnungen zu entnehmen.

Die Direction.

(797-2,3)
Das auf dem Hauptplatze im Hasenstraf-
 fchen Haus — zum eisernen Thor — befindliche,
 bis jetzt während der Marktzeit von den Herren
M. L. Rosenfeld & Söhne benützte
Gassengewölb,

nebst **Handmagazin**, ist mit den darin befindlichen
Stellagen und Pulken für die Dauer des bevorste-
 henden hierortigen **Leonhardi-Marktes** zu vermie-
 then, und des Näheren wegen sich mit den Herren
Pollak & Munk am Hauptplatze im v. Stok-
 fchen Hause in's Einvernehmen zu setzen.

Unterrichts-Anzeige.

Am 1. November l. J. eröffnet der Geseftigte einen neuen
Lehrkurs für Handelswissenschaften,
 und erfolgt der Unterricht in den betreffenden Lehrgegenständen, mit
 besonderer Berücksichtigung der Buchführung in einfachen und doppel-
 ten, des vollständigen Mercantil-Rechnens und der kaufmänni-
 schen Correspondenz, in Sammelstunden Vor- und Nachmittags, in
 seiner Wohnung, **Schlangengasse No. 11.**
 Das eigentliche Ziel, welches der Geseftigte in diesen Sammel-
 stunden anstrebt, ist:
 „Die seinem Unterrichte anvertrauten Knaben nach Möglich-
 keit rasch für das Geschäftsleben heranzubilden“, und hofft er
 dieses auch durch einen größtentheils praktischen Vorgang beim Un-
 terrichte, der fern von aller Pedanterie bleibt, dem Schüler eine ge-
 wisse Fertigkeit beim Behandeln ähnlicher Gegenstände verleiht und
 zugleich dessen Urtheil schärft, am schnellsten und sichersten zu erreichen.
 Durch ein mäßiges monatliches Honorar wurde übrigens von
 Seite des Geseftigten dafür gesorgt, daß auch minder Bemittelte an
 dem Unterrichte sich betheiligen können.
 Auf Verlangen wird mit dem genannten Unterrichte auch jener
 der **französischen Sprache** verbunden, und werden sonst auch Knaben,
 welche irgend eine Schule hier besuchen, in gänzliche Verpflegung
 von demselben genommen.
 Arad im October 1864. **Hermann Hirschl,**
 (798-2,3) Privatlehrer.

Stauend billig!

(766-5,10)
 Papier- und Galanterie-Handlung des
CARL LÖWENBACH,
 Hauptplatz, Gantner'sches Haus.
 1 Riß sehr gutes Concept-Papier von 1 fl. 80 kr. bis zum besten Ministerial-
 Papier à 5 fl.
 1 Riß Postpapier von 2 fl. 50 kr. bis zu 5 fl.
 100 Stück Stav Briefe sammt Couvert und Namensprägung 1 fl.
 100 Briefkarten mit Hochdruck 80 kr.
 1 Pfund Post-Lack 50 kr.

Schließlich erlaube mir noch auf mein reichhaltiges, besonders schön gewähltes
Luxus- und Galanterie-Waaren-Lager aufmerksam zu machen

Kundmachung.

Es wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Amtsfunktionen
 des k. k. Polizei-Commissariates von heute an sich in der Langen-Gasse
 Nr. 52, im Theresia Schall'schen Hause befinden.
 Arad am 15. October 1864. (2-3)
Bolzano,
 dirig. k. k. Polizei-Commissar.

AVIS.

Mit einer großen Auswahl aller Gattungen fertiger Herren- und Damen-
 pelze etc., dann allen beliebigen bestellten Kürschnerarbeiten, selbstgewählten
Fellen, Deck- und sonstigen Rohwaren, die nach Belieben verarbeitet wer-
 den, wird man, ohne erst den Markt abwarten zu müssen, und ohne selbst einen Markt
 zu besuchen, stets auf das sorgfältigste und reellste bedient, beim Kürschnermeister
Stefan Szvatek
 in Arad.

(742-6) Niederlage und Magazin: Inselgasse Nr. 4 im eigenen Hause

Anzeige.

Der Geseftigte beehrt sich hiemit einem hochgeehrten Publikum die höfliche Anzeige
 zu machen, daß er das bestrenommierte große Gasthaus
„zur Traube“ in Neu-Orad
 übernommen hat, und stets bestrebt sein wird, sowohl durch vorzügliche Speisen und
 gute Getränke, als auch durch prompte Bedienung die Zufriedenheit seiner hochge-
 ehrten Gäste sich zu eringen. (792-3,3)
 Um zahlreichen Zuspruch bittet ergebenst
Alois Hubmann,
 Gastgeber.

Anzeige.

(759-5,5)
 Hiemit habe ich die Ehre dem pl. t. Publikum, insbe-
 sondere aber meinen verehrten Kunden ergebenst anzu-
 zeigen, daß ich seit **1. Oktober l. J.** einen **Ber-
 golder** beschäftige und alle in diese Branche einschla-
 genden neuen Arbeiten wie auch Reparaturen zu den
billigsten Preisen effectuire.
 Zur Erlernung der Bergolder-Arbeit wird ein ge-
 eitteter Knabe aufgenommen.

Georg Priegl,
 Glas- und Spiegel-Händler.



von **Franz Joh. Kwizda** in Korneuburg.
 Für den ganzen Umfang der österr. Staaten von Sr. Majestät dem Kaiser Franz
 Josef I. nach vorangegangener praktischer Anwendung und Erprobung durch eine hohe
 k. k. österreichische Sanitätsbehörde mit einem ausschließenden Privilegium, und mit
 der Londoner Medaille 1862 ausgezeichnet, in den Marfiallungen Ihrer Majestät
 der Königin von England und Sr. Majestät des Königs von Preußen laut der
 dem Erzeuger von den betreffenden Oberkammerherren zugeworbenen amtlichen
 Befestigungen mit den besten Erfolgen angewendet, erhält das Pferd selbst bei
 der größten Anstrengung bis ins hohe Alter ausdauernd und muthig, verhindert
 das Steifwerden der Pferde, und dient insbesondere zur Stärkung vor und
 Wiederkräftigung nach größeren Strapazen.

Preis einer Flasche 1 fl. 40 kr. österr. Währ.
 Weniger als zwei Flaschen können nicht versandt werden; die Packung wird mit 30
 Mrk. berechnet.
 Es ist zu beziehen:
IN ARAD bei Herrn **F. J. PROBST.**
 Debreczin: J. Bignio. Gyöngyös: Konianovich.
 Grosswardein: A. Janky. Miskolcz: J. A. Spüller.

Schneebergs Kräuter-Allop

Der beliebte, angenehm zu nehmende,
 echte
 für Grippe, Heiserkeit, Husten, Hals-
 schmerzen, überhaupt bei Brust- und Lungen-
 krankheiten ein bewährtes Kinder-
 mittel, ist zu bekommen:
 Arad: bei **F. J. PROBST**
 Grosswardein: J. Janky.
 Batta: J. Braunmüller, Apotheker.
 Battonya: C. Bignio.
 Szathmár: D. Juracko.
 Szarvas: W. Réthy.
 Gross-Károly: C. Schöberl.
 Nyiregyháza: G. Horich, Apoth.
 Gyula: A. Lukács, Apoth.
 M. Theresiopel: J. Hofbauer.
 Temesvar: J. Kraul, und C. Roth,
 Apotheker.

Hatzfeld: B. Staackischmidt.
 Szentes: J. v. Prohaska, Apoth.
 G. Kikinda: A. J. Komfa.
 Preis einer Flasche 1 fl. 26 kr. für 33
 Zugleich kann durch diese Herren Decen-
 treure bezogen werden:

C. Wilhelm's edler, reiner, beherbtlich
 geprüfter k. k. allerh. ausschl. privil.
**Gesundheitsfördernder Apfel-
 wein u. Apfelwein-Süßig.**
 Ein vorzügliches Mittel gegen Magenlei-
 den, habituelle Verstopfung, Brustschmerzen,
 Kopfschmerz, Migräne und Blutenen-
 gionen etc.
 Die bewährten

Hühneraugen - Pflaster
 von dem k. k. Oberste Dr. Schmidt.
 Preis pr. Schachtel 23 kr. österr. Währ.
 Schick meig.

Dorsch-Leberthranöl
 von Lobry & Porton, welches bei
 Brust- und Lungenkrankheiten, Scropheln,
 Rachitis, Gicht und rheumatischen Leiden mit
 dem besten Erfolg angewendet wird.
 Preis pr. Flasche 1 fl. 6 kr.
 Haupt-Depot bei **Julius Bittner,**
 Apotheker in Gloggnitz
 (728-4,6)

VOM BANDWURM
 heilt gefahrlos in 2 Stunden Dr. Bloch
 in Wien, Praterstraße 42. Näheres
 brieflich. Arznei veränderbar. (518-4)

Vermietungen.

Die zur Concursmasse des
 Jonas Redl gehörigen Hän-
 ser, als das in der Filderg-
 gasse und das am Maros-
 ufer, können jeden Augen-
 blick in Pacht genommen
 und der diesfällige Contract
 abgeschlossen werden mit
Franz Cserepes.
 (795-2,3) Masfacurator.

Schluss-Course der Wiener Börse.

Staatsfonds.	19. October.		20. October.		21. October.		Bank-Pfandbriefe.	19. October.		20. October.		21. October.		19. October.	20. October.	21. October.		
	Gelb.	Waare.	Gelb.	Waare.	Gelb.	Waare.		Gelb.	Waare.	Gelb.	Waare.	Gelb.	Waare.				Gelb.	Waare.
5% österr. Währ.	66.35	66.45	65.15	65.25	65.25	65.35	10-jährige	102.50	103.00	102.50	103.00	102.50	103.00	103.50	104.00	103.50	104.00	
5% National	78.60	78.75	78.50	78.60	78.60	78.70	Verloosbare	93.25	93.50	93.25	93.50	93.25	93.50	93.50	94.00	93.50	94.00	
5% Lit. B.	97.00	98.00	97.00	98.00	97.00	98.00	ditto in österr. Währ.	88.80	88.80	88.80	88.90	88.80	88.90	88.80	88.90	88.80	88.90	
5% lomb. venet.	103.50	104.50	103.50	104.50	103.50	104.50	Galiz. Creditbank	74.00	75.00	74.00	75.00	74.00	75.00	74.00	75.00	74.00	75.00	
5% venet. Anl.	95.25	95.75	95.25	95.75	95.25	95.75	5% ungar. 10-jähr.	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	
5% Metalliques	69.70	69.90	69.60	69.75	69.90	70.00	5 1/2% ungar. verlosbare	85.25	85.75	85.25	85.75	85.25	85.75	85.25	85.75	85.25	85.75	
4 1/2% "	62.40	62.60	62.50	63.00	62.25	62.75	Grundentl.-Oblig.											
4% "	55.25	55.75	55.50	56.00	55.25	55.75	niederösterreichische	90.00	90.50	90.00	90.50	90.00	90.50	90.00	90.50	90.00	90.50	
3% "	41.50	42.00	41.75	42.00	41.50	42.00	oberösterreichische	88.00	89.00	88.00	89.00	88.00	89.00	88.00	89.00	88.00	89.00	
2 1/2% "	34.60	36.00	34.75	36.00	34.50	36.00	böhmische	93.00	94.00	93.00	94.00	93.00	94.00	93.00	94.00	93.00	94.00	
W. Commo-Rentfch.	17.50	18.00	17.50	18.00	17.50	18.00	mährische	93.00	94.00	93.00	94.00	93.00	94.00	93.00	94.00	93.00	94.00	
Loose von 1839	147.25	147.75	147.25	147.75	147.25	147.75	heirische	89.00	90.00	89.00	90.00	89.00	90.00	89.00	90.00	89.00	90.00	
Loose von 1834	38.25	38.75	37.75	38.00	38.00	38.50	französische	87.00	88.00	87.00	88.00	87.00	88.00	87.00	88.00	87.00	88.00	
Loose von 1860	95.20	95.30	91.75	91.85	92.60	92.70	ungarische	73.00	73.80	72.75	73.00	72.75	73.00	73.25	73.50	73.25	73.50	
ditto Zünftel	94.70	94.90	94.50	94.50	94.50	94.70	em. Slav.	70.25	70.75	70.25	70.75	70.00	71.00	71.00	71.00	71.00	71.00	
Loose vom Jahre 1864	84.20	84.50	83.80	83.90	84.60	84.70	französische	73.75	74.25	74.00	74.50	73.00	74.00	74.00	74.00	74.00	74.00	
ditto 2 à fl. 50	84.40	84.50	84.40	84.50	84.60	84.70	galizische	68.75	69.75	69.00	69.50	69.25	69.50	69.50	69.50	69.50	69.50	
Neueste Rudolfs Loose	11.00	11.25	11.00	11.25	11.00	11.25	Wolowina	73.00	73.75	73.00	73.50	73.00	73.50	73.50	73.50	73.50	73.50	
5% Steueranlehen	97.25	97.50	97.00	97.25	97.00	97.50		69.00	69.50	69.00	69.50	69.00	69.50	69.00	69.50	69.00	69.50	
Neuest. 5% Etbl.	86.85	87.15	86.90	87.25	87.15	87.50												
Industriactien.							Prioritäts-Oblig											
Creditactien	178.70	178.80	177.50	177.60	197.30	197.40	Kloyb	91.00	92.00	91.00	92.00	91.00	92.00	91.00	92.00	91.00	92.00	
Bankactien	773.00	774.00	772.00	774.00	772.00	773.00	Nordbahn	92.25	92.75	92.25	92.75	92.25	92.75	92.25	92.75	92.25	92.75	
Comptobank	603.00	605.00	600.00	604.00	603.00	605.00	ditto in öst. Währ.	89.50	90.00	89.50	90.00	89.50	90.00	89.50	90.00	89.50	90.00	
Kloyb	224.00	226.00	224.00	226.00	230.00	232.00	Dampfschiff	79.00	80.00	79.00	80.00	80.00	80.50	80.50	81.00	80.50	81.00	
Donau-Dampfsch.	447.00	449.00	447.00	448.00	449.00	450.00	Parobus	95.50	96.50	95.50	96.50	95.50	96.50	95.50	96.50	95.50	96.50	
Peiser Reitenbr.	360.00	365.00	370.00	373.00	370.00	373.00	Leipzigerbahn	77.50	78.00	77.50	78.00	77.50	78.00	77.50	78.00	77.50	78.00	
W. Dampfmühl	440.00	445.00	440.00	445.00	443.00	445.00	Wienbahn	99.00	99.50	98.00	98.50	97.50	98.00	98.00	98.50	97.50	98.00	
Öst. Gasgesellschaft	270.00	280.00	275.00	278.00	278.00	282.00	ditto in Silber	87.75	88.00	87.50	88.00	87.75	88.25	88.25	88.25	88.25	88.25	
Nordbahn	188.80	189.00	188.70	188.90	190.30	190.40	ditto Emission 1862	81.50	82.00	81.50	82.00	81.50	82.00	81.50	82.00	81.50	82.00	
Staatsbahn	202.25	202.50	201.90	201.90	203.75	203.75	Böhmische Westbahn	92.25	92.75	92.25	92.75	92.25	92.75	92.25	92.75	92.25	92.75	
Südbahn	239.00	241.00	237.00	239.00	240.00	240.00	Staatsbahn à 275 Francs	115.00	115.50	114.75	115.00	115.00	115.50	115.00	115.50	115.00	115.50	
Parobus-Reisenb.	120.00	120.25	119.25	119.75	119.75	120.25	Südbahn	115.00	115.50	115.00	115.50	115.00	115.50	115.00	115.50	115.00	115.50	
Westbahn	135.75	136.25	136.50	137.00	137.50	137.50												
Leipzigerbahn	147.00	147.00	147.00	147.00	147.00	147.00												
Gal. Carl-Ludwigsbahn	237.25	237.50	237.00	237.25	240.25	240.50												
Gras-Köfader	149.00	151.00	149.00	151.00	149.00	151.00												
Turnauer neue	60.00	60.00	60.00	60.00	60.00	60.00												
Auffig-Tripfner	240.00	241.00	240.00	241.00	242.00	243.00												
Böhm. Westbahn	159.75	160.60	158.50	159.00	158.75	159.00	Credit	125.40	125.60	125.50	125.75	125.60	125.90	125.40	125.60	125.50	125.75	
							Dampfschiff	83.75	84.25	83.50	84.00	83.50	84.00					

Verantwortlicher Redacteur: **H. Goldscheider.**

Buchdruckerei von **H. Goldscheider** im **Winkler'schen** Neugebäude

neebergs ter-Allop

angenehm zu nehmende, echte
 eiserhalt. Husten, Halsbe-
 dauert bei Brust- und Lungen-
 ein bewährtes Linderungs-
 ist zu bekommen:
J. PROBST
 in: J. Jany,
 Baumüller, Apotheker,
 C. Bionio,
 D. Duracko,
 E. Méth,
 G. Schöberl,
 H. G. Horst, Apoth.
 I. Kalks, Apoth.
 J. Pöpel, J. Pöpelbauer,
 K. Strauß, und L. Morz,
 Apotheker,
 N. Stangelschmitt,
 O. Prohaska, Apoth.
 P. A. Z. Tomka,
 welche 1 fl. 26 kr. 68 B.
 durch diese Herren Depot-
 bezogen werden:
 m's echter, reiner, behältlich
 k. allerb. aush. privil.
**tsfördernder Apffel-
 Apfelwein-Essig.**
 es Mittel gegen Magenleiden,
 Verstopfung, Brustkrämpfe,
 Migräne und Blutenge-
 fährten etc.
 Die bewährten
Augen-Pflaster
 f. Oberstarke Schmidt,
 habilit. 23 kr. öftr. Währ.
 Gehalt wech.
ch-Leberthranöl
 & Portion, welches bei
 angestrandeten, Scropheln,
 r und rheumatischen Leiden mit
 in Erfolg angewendet wird.
 pr. Flasche 1 fl. 6 B.
 Depot bei **Julius Bittner**,
 Vorbeher in Gloggnitz.

BANDWURM

des in 2 Stunden Dr. Bloch
 in Praterstraße 42. Näheres
 bereit vorhanden. (518-4)

wirthungen.

ur Concursmasse des
 Redl gehörigen Hän-
 das in der Fiskal-
 und das am Maros-
 nmen jeden Augen-
 Pacht genommen
 diesfällige Contract
 öffen werden mit
anz Cserepes.
 Massacurator.

20. October.		21. October.	
Geld.	Wahre.	Geld.	Wahre.
105.50	104.50	105.00	106.00
47.00	48.00	47.00	48.00
98.00	99.00	98.00	99.00
29.50	30.00	29.50	30.00
21.00	21.50	21.00	21.50
21.00	21.50	21.00	21.50
21.25	21.75	21.25	21.75
21.00	21.50	21.00	21.50
18.25	18.75	18.25	18.75
16.25	16.75	16.25	16.75
12.75	13.00	12.75	13.00
98.65	98.75	98.40	98.50
88.75	88.85	88.50	88.60
87.70	87.80	88.00	88.20
117.20	117.25	116.80	116.90
46.30	46.40	46.25	46.30
16.10	16.20	16.10	16.15
5.57	5.57	5.55	5.56
9.46	9.48	9.43	9.45
9.61	9.62	9.62	9.65
11.12	11.12	11.12	11.18
1.74	1.75	1.74	1.79
116.25	116.75	116.35	116.65
116.35	116.65		

Bankler'schen Neugebäude

„Erbobran“ bringt nachstehende Mittheilung über die Leistungen der Carlwälder Synode:

1. In Betreff einer besseren Dotirung der serbischen Geistlichkeit und beziehungsweise der Reduction der Pfarreien hat sich die Synode dahin entschieden, daß je zweitausend Seelen eine Pfarre bilden sollen. Der Pfarrer bezöge einen Gehalt von 1200 fl., indem im Namen der Stola 30 fr. und im Namen der Collectur abermals 30 fr., zusammen also 60 fr. pr. Kopf zu zahlen wäre und stünde überdies auch für die Zukunft in dem Genuße einer Session Ackerlandes. Pfarreien mit 3000 Seelen sollen einen Caplan erhalten, der 600 fl. Gehalt und eine halbe Session bekommt.

2. Was die serbischen Schulen anbelangt, so wurde ein umfassendes Elaborat über deren bessere Einrichtung verfaßt und im Princip beschlossen, den serbischen Gymnasien aus den Nationalfonds die nötige Unterstützung angedeihen zu lassen. Namentlich wollte man für die Erhöhung des Neufazer Gymnasiums zu einem vollständigen Gymnasium den namhaftesten jährlichen Beitrag von 6500 fl. aus dem Nationalfonde votiren; es unterblieb jedoch ein Beschluß darüber, da der kaiserliche Commissär die Errichtung eines Obergymnasiums in Neufaz aus Staatsmitteln in Aussicht stellte.

3. Die Einkünfte der Nationalfonde sollen künftighin zum Besten des Volkes und namentlich zu Bildungszwecken verwendet werden, die Verwaltung selbst aber der Billigkeit wegen auch ferner dem Patriarchen und den nationalen Assistenten überlassen bleiben; nur sollen Rechnungen über den National- und den Clerikalfond der Regierung zur Prüfung überreicht werden.

Was die Reduction und Administration der Klöster betrifft, so soll erst der Verhandlungscongreß eine Commission bestellen, welche den Stand der Klostergüter, sowie die Einkünfte und Auslagen der Klöster zu erforschen und dem Congreß ihre Anträge zu stellen hätte.

Endlich wurde für die künftige Wahl in den Congreß beantragt, daß auf je 20,000 Seelen ein Deputirter und zwar in den Hauptorten Neufaz, Zombor, Beckerek u. s. f.) käme, während die königliche Städte das ihnen nach dem Declaratorium zugestandene Recht der Deputirtenwahl verlieren sollen. Nur die Militärgrenzcommunitäten behalten dieses alte Recht, was aber in den Städten des Provinzialgebietes stark angegriffen wird.

Generalversammlung des Ekanader Comitates.

U. N. Mató, 15. October. Die von Seite des Herrn Obergespansstellvertreters Anton v. Csörgheó in diesem Monate einberufene öffentliche Sitzung des Ekanader Comitates war in Anbetracht der in derselben zur Berathung gekommenen, für das öffentliche Interesse des Comitates höchst wichtigen Angelegenheiten, eine der interessantesten, und hatten sich um derselben beizuwohnen, die hervorragendsten Männer des Comitates in großer Anzahl eingefunden. Nachdem der vorsitzende Herr Obergespansstellvertreter die Anwesenden begrüßt und in einer längern höchst gehaltenen Rede die Lage des Comitates geschildert hatte, forderte er die Versammlung auf, nunmehr nach den überstandenen Drangsalen des verfloßenen Nothjahres mit erneuertem Eifer ans Werk zu gehen, damit die seit zwei Jahren in der Bildung begriffenen heilsamen Anstalten baldmöglichst zum Nutzen der Comitatsbewohner ihre Wirksamkeit beginnen mögen. Zuerst kam die Sache des Comitatsfrankenhauses zur Verhandlung. Nach der Darstellung des

Die Dauer der Fahrten, die bei der „Novarra“ im Ganzen 849 Tage, wovon 551 Tage unter Segel, bei der „Eugenie“ 643 Tage, wovon 316 in See, betrug, ergibt für die einzelnen Strecken sich aus den Zahlen, die zugleich die Richtung bezeichnend, den Trachs von fünf zu fünf Tagen beigelegt sind, nur in der Nähe des 180. Meridians auch für die einzelnen Tage, um durch ein Beispiel an die bekannte Thatfache zu erinnern, daß auf einer östlichen Weltreise ein Tag im Kalender gewonnen, auf der westlichen ein Kalendertag verloren wird. Die beträchtliche Abweichung der bisher für die Datumsählung maßgeblichen, durch die Entdeckungsgeschichte begründeten Grenzlinie von der für die Schifffahrt bequemsten Grenze zwischen östlicher und westlicher Länge von Greenwich ergibt sich aus dem Polarpflanzenloben am unteren Rande der Karte.

Neben diesen einmaligen Fahrten, bei denen unter östlicher und westlicher Direction selbstverständlich nur die Hauptrichtung gemeint sein kann und die vielleicht die letzten ausschließlich unter Segel ausgeführten wissenschaftlichen Weltreisen gewesen sein werden, verdienen die in letzter Zeit häufiger wiederholten, von Schraubenschiffen in östlicher Richtung nach Australien und rückwärts via Cap Horn gemachten Reisen um die Erde angeführt zu werden, da sie die Träger eines großen Theiles des Verkehrs nach und von den australischen Colonien bildeten, während der regelmäßige Schnellverkehr mit den letzteren nur auf dem östlichen Ueberlandwege vermittelt wird, bis der für den März nächsten Jahres contractlich bestimmte, und neuesten Nachrichten zufolge, trotz mancher Hindernisse, durch lebhaftes Vetheiligung einer der neuseeländischen Provinzen gesicherte Beginn eines Postenlaufes zwischen Panama und Australien die Antipoden auch in westlicher Richtung mit Europa in schnellere Verbindung setzen und so nach mehreren vergeblichen Versuchen den Gürtel regelmäßiger Dampfschifffahrt um die ganze Erde schließen wird. Berghaus hat denselben als vierten und künftig vielleicht hauptsächlichsten Weg der Erdumreichung angegeben, dessen doppelte (südöstliche und südwestliche) Richtung in der Karte eine gewisse Symmetrie zeigt, indem derselbe an seinem Ausgangs- und zugleich nordöstlichen Punkte fast unter dem Meridian von Greenwich liegend, beinahe unter dem 180. Meridian seine südliche Polhöhe erreicht, und östlich und westlich den Aequator in fast gleichem Meridianabstande von seinem Anfangspuncte schneidet. Als Schifffahrtslinie wird dieser 24,880 Seemeilen lange Weg um die Erde östlich und westlich nur auf 193 und 42 Meilen unterbrochen durch jene beiden Welttheilbrücken, die trotz aller Hindernisse (der Vegetationsfülle hier und der Vegetationslosigkeit dort) durch Eisenbahnen verkürzt, längst

Herrn Obergespansstellvertreters ist der Fond dieses Instituts im Laufe der Zeit auf 40,000 fl. angewachsen, und steht demselben auch ein bedeutendes Baumaterial zur Verfügung; der Bau dürfte Ende des künftigen Monats vollendet; und somit der leidenden Menschheit bald ein segensreiches Asyl gesichert sein. Es wurde beschlossen, dem Herrn Obergespansstellvertreter, dessen aufopfernder Thätigkeit dieser schöne Erfolg vorzüglich zu verdanken ist, hierfür die dankbare Anerkennung des Comitates auszusprechen, desgleichen wurde beschlossen Sr. Excellenz dem Herrn Erzbischof Konovics für seinen noch als Ekanader Bischof geleisteten Beitrag von mehr als 5565 fl. ein Dankschreiben zu übersenden. Beide Anträge wurden mit Begeisterung angenommen. In zweiter Reihe kam die Sparcassa des Comitats zur Sprache, rücksichtlich welcher beschlossen wurde, mit derselben auch Vorschußgeschäfte auf bewegliche Güter, namentlich auf Geld, Silber und sonstige Werthgegenstände zu verbinden; die dießfalls ausgearbeiteten Statuten sollten dem bereits mit der hohen Befähigung versehenen Statuten einverleibt und zur weiteren Genehmigung vorgelegt werden. Hierauf wurden zwei, die Errichtung von Sparmagazinen betreffende Erlässe des hohen königlich ungarischen Statthaltereirathes verlesen, und in Folge der dießfalls von der Regierung ergriffenen Initiative beschlossen, einen allgemeinen Sparmagazinsfond für das Ekanader Comitatum im Actienwege zu gründen. Einer der wichtigsten Anträge aber, welcher in der Sitzung vorkam, war jener des Herrn k. Rathes Josef v. Lukács; derselbe betrifft die sogenannte „Szárászér“, welche zwischen Arad und der Ortshafstadt Mikafaka entspringend, den an Ausdehnung und Bevölkerung (12,000 Seelen) zweiten Markt des Ekanader Comitates Wattonya durchschneidet, und von hier die fruchtbarsten Hüften des Comitats durchziehend sich endlich südwärts von Tóth-Komlóss unweit der Theiß in einer Ebene verliert. Das Project des Herrn k. Rathes geht dahin, daß die „Szárászér“ regulirt, mit Schleusen versehen und mit der Theiß verbunden werde. Durch die Ausführung dieses Planes würde nicht nur das Ekanader Comitatum, sondern auch die mitberührten Comitata Arad, Bekés und Csongrád unberechenbare Vortheile erreichen. Dieser Canal regulirt und mit Schleusen versehen, würde auch Laßschiffe ertragen und durch die Verbindung von Tornya, Wattonya und Tóth-Komlóss die beiden bedeutendsten Städte des Alfd, Arad und Szegedin, unmittelbar verbinden. Nicht nur vielen großen positiven Vortheilen hätte die Ausführung dieses Projectes auch noch einen bedeutenden negativen Nutzen, nicht nur für das Ekanader, sondern auch für das Temeser und Torontáler Comitatum, weil dadurch die öfteren, beinahe alljährlichen Ueberschwemmungen der Maros geregelt und theilweise verhindert werden könnten, in sofern der Maros im Falle einer Ueberschwemmung größere Mengen Wasser entzogen werden könnten.

Nach Ausführung dieser und noch vieler anderer großen Vortheile, welche durch Realisirung seines Planes erreicht werden würden, stellt der Herr k. Rath den Antrag, daß zur Vornahme der Vorarbeiten ein sachkundiges Comitatum ernannt, die zur Regulirung dieses Canals nöthigen Kosten aus dem Landesfonde bedeckt und in diesem Sinne an den hohen k. Statthaltereirath ein wohlgegründetes Gesuch überreicht werde.

Zum Schlusse wurde beschlossen, bei dem hohen Statthaltereirath um die Errichtung einer Telegraphenverbindung zwischen Mató, Mezöhegyes und Wattonya einzuschreiten, und zugleich an das Mezöhegyeder k. k. Militär-Gesüts-Commando das Ersuchen zu stellen, damit dasselbe diese

für den Menschentransport kein Hinderniß mehr sind, beide zu verschiedenen Zeiten der Gegenstand großartiger Canalprojecte, deren eines der Verwirklichung trotz aller Zweifel immer näher tritt. Die wachsende Bedeutung beider Oceanbarrieren läßt deren besondere Anführung in vergrößertem Maßstabe (der des Raumes wegen bei der SeeLandenge auf ein Drittel jenes des Panama-Isthmus reducirt werden mußte) auf einer Weltkarte wohl am Plage erscheinen. Als drittwichtigster Isthmus der Erde fand (im Maßstabe jenes von Panama) auch die Landenge zwischen dem Doppelhafen von Auckland Platz, die gegenwärtig der Uebergangspunct eines Theils der Posten von Sidney nach den neuseeländischen Südprouvinzen, und genau auf dem kürzesten Wege zwischen Sidney und Panama liegend, durch ihre Naturbeschaffenheit die Möglichkeit einer Canalanlage nicht ausschließt, welche die Entfernung zwischen der australischen und der neuseeländischen Hauptstadt um circa hundert Seemeilen verkürzen würde.

Eine Reise um die Welt per Dampf auf dem Wege über Suez und Panama würde für die Fahrt selbst vier Monate beanspruchen, wogegen auf der Route nach Australien und um's Cap Horn zurück (nach dem Mittel aus vier Reisen des Schraubenschiffes „Great Britain“ hin 61 Tage, zurück 67 Tage) die Seefahrt selbst eine Woche länger dauert, obwohl zwar die Route gegen 800 Meilen länger, aber nur ein Stationspunct auf derselben angenommen ist, während auf der Ueberlandroute die Isthmusfahrten selbst zwar nur Stunden in Anspruch nehmen, (Alexandria bis Suez 9, Panama bis Colon 4 Stunden), aber eine siebenmalige Umladung die Schnelligkeit der Fahrt unterbrechen würde.

Abgesehen von dem rein wissenschaftlichen Werthe der Berghaus'schen Weltkarte, ist dieselbe auch von praktischem Vortheile, indem alle Postschifffahrten darauf angegeben sind und somit die Handelsverbindungen genau überblickt werden können. Die Ausstattung ist ganz vortreflich; namentlich ist die Deutlichkeit der Einzelheiten sehr zu loben. Es gewährt in der That einen großen Genuß, wenn man bei der Lectüre eines jener großen neuen Reisewerke zugleich in den Stand gesetzt wird, auf der Karte genau den Weg der Weltfahrer zu verfolgen und sich jeden Augenblick die Verhältnisse vor Augen zu führen, unter denen sie ihre schwierige Aufgabe erfüllen. Wir empfehlen daher die Berghaus'sche neue Weltkarte allen Freunden wissenschaftlicher Reisewerke.

Angelegenheit im eigenen Interesse bei dem k. k. Kriegsmi-
 nisterium unterstützte.

Neuestes.

Frankfurt, 21. October. Die „Europe“ veröffentlicht eine Mittheilung aus Paris, wonach der zum Votschaffter am spanischen Hofe ernannte Herr Mercier anlässlich einer Audienz beim Kaiser vor seiner Abreise nach Madrid die Frage stellte, was er zu antworten habe, wenn er auch in Spanien der in Frankreich herrschenden Ansicht begegne, daß Florenz nur die provisorische Hauptstadt Italiens sei. Hierauf hätte der Kaiser geantwortet: daß Florenz für ihn die definitive Hauptstadt Italiens sei.

London, 20. October. Das Reutersche Bureau veröffentlicht eine Botschaft des Königs von Griechenland, ddo. 19. d. M., in welcher der König die Langsamkeit der Beratungen der National-Versammlung beklagt, wodurch Erbitterung im Volke hervorgerufen werde, und eine einmonatliche Frist zur Beendigung der Berathung der Verfassung und des Wahlgesetzes festsetzt. Nach Ablauf dieser Frist behält sich der König die Freiheit der Action vor, indem er der National-Versammlung die Verantwortlichkeit zuschiebt.

Wochenausweis der englischen Bank: Notenumlauf 21,232,935 Pfd. Sterling, Metallvorrath 13,002,488 Pfd. St., Notenreserve 5,648,090 Pfd. St.

Madrid, 20. October. Das Journal „Noticias“ erklärt die Nachrich, daß die Regierung beabsichtige, dem Papiergeld Zwangscours zu geben oder den Münzwert zu verändern für unrichtig.

Tagesneuigkeiten.

* Das Resultat der letzten diesjährigen drei Bestschießen, welche am 16., 17. und 18. October in der Pester bürgerlichen Schießstätte stattfanden, ist ein für die Freunde des Schießens höchst erfreuliches: Preise haben gewonnen: Herr Alexander Schwald mit dem besten Nagelschuß für Herrn Wittenbauer, Herr Richter aus Arad mit dem zweitbesten Nagelschuß für sich, Herr Karay aus Arad mit dem drittbesten Nagelschuß für sich. Ferner thaten einen Nagelschuß: Herr Alexander Schwald für Herrn Weinberger, Herr Dr. Dobony für Herrn Zsigmondy, Herr Grundt für Herrn Dr. Batizfalvi. Einen Viererschuß machten: Herr Richter aus Arad für sich, Herr Kerejtes aus Weissenburg für sich, Herr Zoller für Herrn Koperly, Herr Paulovics Oberbürgermeister von Ofen für sich, Herr Thais für Herrn Collaud, Herr Koperly für Herrn Fuchsberger, Herr Zoller für Herrn Fuchsberger, Herr Kerejtes aus Weissenburg für sich, Herr Collaud für Herrn Thais, Herr Tótkény aus Weissenburg für sich, Herr Michalovics aus Ofen für sich, Herr Alexander Schwald für Herrn Wodianer, Herr Pán für Herrn Seyff, Herr Pán für Herrn Kronek, Herr Dr. Dobony für Herrn Uroschewics, Herr Koperly für Herrn Fuchsberger, Herr A. Wolf aus Ofen für sich, Herr Zettner für sich, Herr Dr. Batizfalvi für sich, Herr Koperly für Herrn Kronek, Herr Probst für sich, Herr Richter aus Arad für sich, Herr A. Wolf aus Ofen für sich, Herr Dr. Dobony für Herrn Jarzetzky. — Die meisten Kreis- und Treffer-Prämien gewann Herr Richter aus Arad, den schwächsten Viererschuß that Herr Zoller.

* Wie die „Polit. Corr.“ wissen will, ist man in Wien von der Idee zurückgekommen, den croatischen Landtag vor dem ungarischen einzuberufen und neigt mehr dem entgegengelegten Wege zu.

* Wie die „Gen.-Corr.“ vernimmt, wird der siebenbürgische Landtag am 29. October geschlossen werden.

* Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 7. October d. J. den Honorär-Rechtspractikanten der kön. Tafel in Pest Grafen Josef Zichy den jüngeren zum Honorär-Concipisten daselbst allergnädigst zu ernennen geruht.

* In Entgegnung auf eine Notiz der „N. f. Pr.“ erklärt heute der „Sürgöny“, daß die bei der Reorganisation des Justizwesens in Ungarn zu ernennenden Gerichtsbeamten, als königliche Beamte mit denselben Rechten und Vortheilen bedacht werden würden, in deren Genuß sich die gegenwärtigen königlichen Staatsbeamten befinden.

* Die „Tanodai Lapok“ erklären in ihrer letzten Nummer, daß sie von nun an in Folge eines h. Erlasses des kön. ungarischen Statthaltereirathes das amtliche Organ für ungarische Schulangelegenheiten seien und daß sie von nun an alle die Schulangelegenheiten betreffenden Erlässe, Verordnungen etc. mittheilen werden.

* (Gnade für ein Kind). Die „Gartenlaube“ bringt in ihrer neuesten Nummer einen Aufsatz, welcher unter dem Titel: „Gnade für ein Kind“ in warmen Worten um die Begnadigung des jungen Kober petitionirt. — Wie die „Öst.-Deutsche Post“ vernimmt, ist der junge Kober mit verhältnismäßig — wenn man so sagen darf — anständigen Verbrechen zusammen in Haft genommen und empfängt zwei Mal wöchentlich den Besuch seiner Mutter. Der junge Gefangene ist sehr ruhig und gefaßt; er hat seine Schulbücher und Unterhaltungsschriften in das Gefängniß mitgenommen und bringt auch den größten Theil seiner Zeit mit Lesen zu.

* (Heeresergänzung.) Für die nächsten Recruten-Aushebung wurde vermöge allerhöchster Entschliessung die Zahl von 85,368 Mann für den Bereich der ganzen Monarchie mit Ausschluß der Militärgrenze festgesetzt und für die Durchführung dieser Maßregel der Zeitraum vom 1. März bis 15. April 1865 angeordnet. Von der erwähnten Zahl entfallen auf die einzelnen Kronländer folgende Contingente: Auf Niederösterreich 3582 Mann, Oberösterreich 1800, Salzburg 367, Tirol 1500, Venedig 6417, Triest 1226, Steiermark 2642, Böhmen 12,479, Währen 4912, Galizien 12,115, Dalmatien 896, Kärnten 848, Krain 1222, Schlesien, 1209, Bukowina 1170. Den Rest haben die übrigen hier nicht namentlich aufgeführten Kron-

fänder beizustellen. Für diese Heeresergänzungen sind fünf Altersklassen aufzurufen, wovon die im Jahre 1844 Geborenen die ersten bilden und die folgenden aus den Jahren 1843, 1842, 1841 und 1840 Geborenen bestehen.

Ueberrumpfung einer Gendarmerie-Caserne. Man schreibt aus Venedig, 18. d. M.: Am 16. d. M. erschien gegen 6 Uhr Früh im Bezirksstädtchen Spilimbergo, in der Provinz Udine, eine bei 60 Mann starke, zum Theil mit Feuerwaffen bewaffnete und in rotte Hemden à la Garibaldi gekleidete Schaar, überrompelte die dortige Gendarmerie-Caserne, entwarfandte und knete die dortige Gendarmerie drei oder vier Gendarmen, erbeutete die circa 600 fl. enthaltende Gemeindecasse weg, nicht ohne früher Proclame ausgekreut und eine dreifarbigte Fahne aufgefplant zu haben. Nach so vollbrachter Gewaltthat zog sich die Bande auf requirirten Fuhrwerken gegen Maniago zu, wahrscheinlich in der Absicht, dort in gleicher Weise zu verfahren. Obgleich die Bande sämtliche Telegraphendrähte abgeschnitten hatte, so waren diese Verbindungen doch bis Mittag wieder hergestellt, und es konnten seitens der Militär- und Civilbehörden die nöthigen Verfügungen getroffen werden, und es ist nicht unwahrscheinlich, daß die zur Umzingelung dieser Schaar von allen Seiten beorderten Truppen sie bereits eingekerkert haben. Statthalter und Polizeidirector sind noch vorgestern mit dem Nachtrain nach Udine abgereist und bis heute nicht zurückgekehrt. In der Provinz Udine soll das unermüthete Erscheinen dieser Leute einige Unruhe veranlaßt haben, obschon man sich im Allgemeinen der Ansicht zueignet, es handle sich im vorliegenden Falle weniger um einen politischen Coup als um einen größeren Raubanzug. Hier wurde die betreffende Nachricht sehr ruhig aufgenommen. Die Namen der Anführer sind bis heute unbekannt.

Klappa feierte dieser Tage seine Hochzeit mit einer hübschen und — wie man sagt — bemittelten jungen Engländerin in London.

Se. kaiserl. Hoheit Erzherzog Leopold hat, wie Berliner Blätter melden, bei dem Kaufe des jüngsten Sohnes des Kronprinzen, als Vater in Stellvertretung Sr. Majestät des Kaisers fungirt. Der neugeborene Prinz heißt Sigismund Friedrich Franz.

Der „Tempo“ veröffentlicht einen vom 14. d. datirten Erlaß der k. k. Polizeidirection an die Direction des k. k. Turnvereins, worin demselben bekannt gegeben wird, daß die k. k. Statthalterei mit Erlaß vom 11. d. die Auflösung dieses Vereins angeordnet habe. Diese Maßregel wurde dadurch begründet, daß der Turnverein mehrmals die ihm durch seine Statuten gezogenen Grenzen überschritten habe, weshalb auch in zwei Fällen das Strafverfahren eingeleitet wurde.

Handels- und Börsennachrichten.

R. & R. Arad, 22. October. Die festere Stimmung im Getreidemarkte vorzüglich Korn und Hafer rasch zu besseren Preisen aufgekauft worden.

Weizen kommt an unseren Wochenmärkten nur in untergeordneter meist kornschüssiger Qualität vor; für Prima-waare wird in Partien fl. 2.70 bewilligt, zu welchem Preise einige tausend Mezen franco Bahnstation mit 2 Percent Aufmaß verkauft wurden.

Korn fand á fl. 1.25—1.30 rasche Abnahme; eine Partie von 1000 Mezen 82pf. Waare wurde á fl. 1.37½ franco Kétegház mit 2 Percent Aufmaß verkauft. Eigner größerer Partien geben unter diesen Preisen nicht ab.

Gerste erzielte bisherige Preise 85—90 fr. per Mezen; zu letzterem Preise sind einige hundert Mezen verkauft worden. Primawaare bedingt 5 fr. mehr.

Hafer wurde bei rascher Abnahme höher gezahlt und galt 90 fr. bis fl. 1 pr. Mezen nebst zehnerprocentigem Aufmaß. Zu letzterem Preise wurden 1000 Mezen ab Bahnstation verkauft. Für

Kukuruz pr. Frühjahr herrscht gute Meinung; pr. April sind 3—4000 Mezen á fl. 1.25 pr. Mezen nebst 2 Percent verflochten worden. Pro November — December wird fl. 1.10 bewilligt.

Spiritus ist bei genügenden Vorräthen auf 45 fr. pr. Grad incl. Gebinde zurückgegangen; der Consum ist noch immer recht lebhaft. Auch am Wiener Plage hat sich die Stimmung für diesen Artikel bei stärkerem Ausgob und schleppendem Geschäftsgange verflaut; prompt gilt 44—4½ fr. Schluß December—März 43½ pr. Grad ohne Faß.

Slivovitz bleibt ohne Nachfrage; für hochgrädige Waare wird fl. 17—18 pr. Eimer sammt Faß gefordert. Trebern-Durchzug ebenfalls ohne Geschäft; Detailpreis fl. 14 pr. Eimer sammt Gebinde.

Wildes Reps (Hebrich) wird á fl. 2.20—2.25 en detail gerne gekauft, in Partien ist ein höherer Preis erreichbar.

Die Witterung ist schön herblich. Der Maros-Wasserstand fortwährend gering.

Wiener Fruchtbörse vom 22. October.

Weizen banater loco Raab 88½—89pf. fl. 3.35—3.40, Szanater loco Raab 89pf. fl. 3.30—3.40 pr. Cassa, Perjamoscher loco Raab 89pf. fl. 3.45, ungarischer kornschüssiger loco Raab 85pf. fl. 2.50, banater loco Wien 88—89pf. fl. 3.20, Korn slowakisches loco Wien 82pf. fl. 2.60, Gerste mährische loco Wien 73pf. fl. 2.27—2.30 pr. Cassa, Hafer ungarischer transito 50—51pf. fl. 1.56.

Umsatz in Weizen 35,000 Mezen.

Wien, 20. October. (Fallissements.) In Wien haben die Gebrüder Singer (Schafwollgeschäft) ihre Zahlungen eingestellt; die Passiva wird auf 3 bis 500,000 fl. angeschlagen. — Die Wiederherstellung der Zahlungsfähigkeit der Firma „Rosthorn und Dickmann“ ist leider nicht im Stande, die Firma „Gebrüder Rosthorn“ und die Firma „Buchschneider Eisenwerk-Gesellschaft“ zu rehabilitiren. Bei der Firma Gebrüder Rosthorn ist von einem Ausgleich mit 50 Percent die Rede, bei der Buchschneider Gesellschaft sieht es schlimmer aus, da die Immobilien grundbüchlerlich stark belastet sind. Die Gebrüder Rosthorn haben folgendes Circular erlassen: „Wir erlauben uns hiermit anzuzeigen, daß bei unserer Firma das Ausgleichsverfahren eingetreten ist, daß jedoch in Folge Beschlusses des provisorischen Gläubigerausschusses eine Störung in dem Betriebe unserer Fabrik nicht eintritt; wir bitten Sie demnach, uns wie bisher mit Ihren Aufträgen zu beehren und sich versichert zu halten, daß diese mit der üblichen Sorgfalt und Pünktlichkeit ausgeführt werden.“ Bei der Firma Popper in Schwachat wollen die Hauptgläubiger den Fortbetrieb der Brauerei für Rechnung der Masse versuchen. Die Firma Moriz Mandl in Prag hat mit ihren Gläubigern einen außerordentlichen Ausgleich von 50 Percent geschlossen.

Verstorbene zu Arad.

Junere Stadt.

15. October. Franz Heilmann, k. k. pens. Hauptmannssohn, r. k., 7 Monate, Ruhr. — 16. Barbara Tones, Kaufmannsgattin, r. k., 48 Jahre, Herzerweiterung. — 19. Julianna Molnár, Kürschnermeistersgattin, r. k., 32 Jahre, Krämpfe.

Sarkad.

15. October. Szava Tornya, Tagelöhnerssohn, gr. n. u., 14 Jahre, Abzehrung. — 18. Johann Serban, Schuhmacherssohn, gr. n. u., 1 Tag, Schwäche. — Maria Serban, Schuhmachersgattin, gr. n. u., 1 Tag, Schwäche. — Luka Szabas, Tagelöhner, unirt, 71 Jahre, Altersschwäche. — Eliabeth Holjenski, Tagelöhnerstochter, r. k., 1 Jahr, Fraisen. — 19. Julianna Mihajlovits, Wächterstochter, gr. n. u., 5 Tage, Selbstucht.

Pernyava.

14. October. Michael Bárdoš, Tagelöhner, ref., 57 Jahre, Lungenentzündung. — Anna Mundrucz, Pfriündnerin, gr. n. u., 100 Jahre, Altersschwäche. — Mathias Spanner, Tagelöhnerssohn, r. k., 1 Tag, Schwäche. — 16. Maria Botta, Tagelöhnerstochter, gr. n. u., 9 Monate, Keuchhusten. — 17. Sofie Baár, Tagelöhnerswitwe, gr. n. u., 70 Jahre, Lungenlähmung. — 19. Zuon Pálinskás, Ackermannssohn, gr. n. u., 5 Tage, Schwäche. — Theresia Spanner, Tagelöhnerin, r. k., 42 Jahre, Wochenbett. — 20. Magdalena Botta, Tagelöhnerstochter, gr. n. u., 5 Jahre, Keuchhusten.

Eingefendet.

Aphoristische Expectorationen eines Central-Europäers.

Gefühl und Verstand im Menschen stimmen miteinander darin überein, daß es edle und unedle menschliche Empfindungen, edle und unedle menschliche Ideen, edle und

unedle menschliche Handlungen gebe; Gefühl und Verstand in mir stimmen sich aber gegen die Annahme, daß es edle und unedle Stoffe in der Natur gebe. Ich halte es für einen sehr gefährlichen Mißbrauch der Sprache, von **edlen und unedlen Stoffen** überhaupt zu sprechen. Es ist ein für den Frieden im Menschengeschlechte höchst gefährlicher Wahn, wenn einzelne Menschen sich einbilden von edlerem Stoffe als ihre Mitmenschen zu sein; das Fortbestehen des Menschengeschlechtes selbst aber würde gefährdet, wenn ganze Volksstämme sich dem Wahne überlassen wollten, von besserem Stoffe zu sein als ihre übrigen Mitmenschen. — Wir haben erst kürzlich in unserer Nähe einen solchen die Menschennatur empörenden Vernichtungskampf zwischen ganzen Volksstämmen erlebt. — Edle menschliche Gefühle, edle menschliche Gedanken, edle menschliche Thaten, mögen wohl Zeugniß geben von höher entwickelter Menschennatur in einzelnen Individuen, diese aber vererbt sich nicht vom Vater auf den Sohn, wie etwa anderes Eigenthum; sie muß errungen, erstrebt werden.

Zur Förderung edler menschlicher Gefühle, Tugend und Handlungen hat unstreitig keine Lehre so viel beigetragen, als das Christenthum. Der weitverbreitete Menschenverein, den wir die Christenheit nennen, hat sich die Vereinerblichung des Menschengeschlechtes zu **einem** Brudergeschlechte zum Ziele gesetzt. Im Interesse der gesammten Menschheit wäre vor Allem der Herstellung der Einigkeit in der Christenheit nachzustreben.

Eingefendet.

Diese Woche wurde mir und wie ich höre, auch mehreren anderen Gemeindegliedern die Nr. 42 des „Ungarischen Fremdenblattes“, worin die Predigten unseres ehrw. Herrn Oberrabbiners in einem Gedichte „Nader Reminiscenzen“ lächerlich gemacht werden, von Pest aus durch einen fremden Herrn zugesandt. Ich bin zwar kein Gelehrter und mache mir daher auch nicht an, über den Werth der Predigten unseres ehrw. Herrn Oberrabbiners zu urtheilen, jedenfalls ist dies von einem wahrhaftlich durchreisenden Fremden unanständig und besonders in einer solchen Weise einen Tadel in öffentlichen Blättern anzusprechen.

Wochenmarktpreise vom 21. October.

Wiener Mezen	Bester		Mittlerer		Wunderer	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	2	60	2	40	2	30
Halbfrucht	1	60	1	40	1	20
Korn	1	50	1	40	1	20
Gerste	1	10	—	90	—	80
Hafer	1	10	1	5	—	—
Kukuruz	—	—	—	—	—	—
Hirse	—	6	—	—	—	—
Mundmehl	7	—	—	—	—	—
Semmelmehl	6	—	—	—	—	—
Weißpohl	5	—	—	—	—	—
Schwarzpohl	—	—	—	—	—	—
Hen	1	—	—	—	—	—
Futterstroh	—	50	—	—	—	—
Buchenholz	8	—	—	—	—	—
Berreichholz	7	—	—	—	—	—

Dfner k. k. Lotto-Ziehung vom 22. October:

53 64 6 85 19

Telegrafirter Cours der Staatspapiere in Wien vom 22. October 1864.

5% Metalliques	69.85
5% National-Anlehen	78.80
1860. Staatsanleihe	93.—
Banfactien	774.—
Creditactien	179.—

Wechsel-Cours.

London	117.15
Silber	116.75
Dukaten	5.56

7870

(603—1.3)

Concurs-Aufhebungs-Edict.

Von Seite des k. Arader freistädtischen Gerichtes wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß der, gegen den Nachlaß des Gajaer Inlaffen Josef Andó, im Jahre 1859 sub Nr. 2891 von dem bestandenen k. k. Comitatsgerichte eröffnete Gläubiger-Concurs wegen vollkommen erschöpfter Masse, am heutigen Tage gerichtlich aufgehoben worden sei.

Aus der zu Arad am 22. September 1864 abgehaltenen Civilgerichtssitzung.

Robert Frits m. p.,
Vice-Notar.

Dr. Pattison's Gichtwatte,

Heil- und Präservativ-Mittel gegen Gicht und Rheumatismen aller Art, als: gegen Gicht, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Seitenstechen, Gliederreizen, Rücken- und Lendenweh etc. (753—3.17)

Ganze Packete zu 1 fl. Halbe Packete zu 50 kr. öst. Währ.

Gebrauchsanweisungen und Zeugnisse werden gratis abgegeben.

Mein echt bei
R. GEYER.

Das als vorzügliches Präservativmittel gegen Viehkrankheiten und Viehseuchen bewährte

Korneuburger Viehpulver

ist echt zu beziehen:

In Arad bei Herrn **F. S. Probst** und Herren **Zones & Freiberger.**

Baja: Stefan Michitsch.
Csakova: Gädina.
Békes-Csaba: B. Biener.
Czegled: Karl Knöpf.
Hatzfeld: J. Telbisz.
Körösbánya: G. Beovits.
Lippa: Scherban.
Lugos: F. Kronetter.
Soborsin: A. Frankó.
Szarvas: W. Réthy.
Szegedin: E. Aigner.
Szentcs: E. Eisdorfer.
Szolnok: St. Schefftsik.
Temesvár: Mayer & Sailer.
Werschetz: J. Fuchs.
Zenta: Gebr. Wuits.

4633

(802—1)

Licitations-Kundmachung.

Von Seite der kön. Freistadt Arad wird bekannt gegeben, daß am **24. October 1864** mittelst öffentlicher Versteigerung, auf die Zeit vom 1. November 1864 bis Ende December 1867, d. i. auf 3 Jahre und 2 Monate, das Wirtshaus am Viehmarke, das städtische Waghäus und das Gebrauchsrecht des Wagh- und des Hohlmaßes in Pacht gegeben wird, daher Unternehmer hiezu eingeladen werden. Arad am 6. October 1864.

Die Deconomats-Commission.

Bermiethung.

Eine Wohnung am Kronplatz Nr. 2, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Speis, Holzlage, ist vom 1. November an zu vermieten. Näheres daselbst im Kaufehause.

(786—2.3)

N. F. Daubig'scher Kräuter-Liquent, fabricirt von dem Apotheker N. F. Daubig in Berlin. Anerkennungsschreiben.

Zu meiner größten Freude muß ich Ihnen mittheilen, daß der von Ihnen bezogene N. F. Daubig'sche Kräuter-Liquent bei meinem vielfährigen Magen- und Unterleibseliden außerordentlich günstige Resultate erzielt hat. Seit vielen Jahren litt ich an Magenbeschwerden, Appetitlosigkeit, Aufstoßen, Verschleimung, schlechter Verdauung, belegte Zunge und Stuhlverstopfung. Durch den Gebrauch einiger Flaschen des N. F. Daubig'schen Liqueurs sind sämtliche Uebel beseitigt, und fühle ich mich ganz wohl. Im Interesse Leidender bitte ich Sie, dies zu veröffentlichen.

Wien, den 17. Februar 1864

P. Krejci.

(799—1.2) Mariabilf, Eszterházygasse Nr. 25.

General-Debit dieses Liqueurs für die k. k. Staaten bei G. A. Daubig, Wien, Herrngasse Nr. 6.

Autorisirte Niederlage in Arad bei **Franz Ströbl.** Preis einer Flasche 1 fl. öst. W.

Unter Garantie

des ersten vereinigten Wiener Petroleum-Lampen-Etablissements

Siegmond Reiser in Wien,

Margarethenstrasse Nro. 66.

Größtes Lager von Petroleum-Lampen und echt amerikanischem Petroleum, zu den billigsten Preisen.

In den Abendstunden finden daselbst öffentliche Beleuchtungsproben statt.